Nr. 194 Montag, den 22. August 1938 112. Jahrgang

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.50 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postscheckkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreissparkasse Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigen-Annahmeschluß vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

Postschließfach Nr. 55

Horthy nach Deutschland abgereist

Feierliche Verabschiedung auf dem Ostbahnhof in Budapest

Budapest, 21. August. Der ungarische Reichsverweser S. D. Admiral Nikolaus Horthy von Nagybanya und Frau von Horthy sowie Ministerpräsident von Imredy, Außenminister von Kanya und Honvedminister General Ratz sind Samstag um 22 Uhr auf Einladung des Führers und Reichskanzlers zu einem mehrtägigen offiziellen Besuch nach Deutschland abgereist. In ihrer Begleitung befinden sich der Chef der Kabinettskanzlei, Geheimer Rat von Uray, der Chef der Militärkanzlei, Feldmarschalleutnant von Janny und die drei Flügeladjutanten des Reichsverwesers, ferner der Kabinettschef des Außenministers, Graf Csaky, der Flügeladjutant des Honvedministers, Ghimesy, der Chef der Presseabteilung des Außenministeriums, Ministerialrat von Szent-Istvany, der Chef der Politischen Abteilung, Legationsrat Kuhl, sowie die Sekretäre des Ministerpräsidenten und des Honvedministers.

Zur Verabschiedung hatten sich auf dem mit der Hakenkreuzflagge und dem ungarischen Banner geschmückten Ostbahnhof eingefunden sämtliche übrigen Mitglieder der Regierung, ferner der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff, der den ungarischen Reichsverweser auf seiner Fahrt nach Deutschland begleitet, die Landeskreisleiter der NSDAP., Konsul Graeb und die gesamte Beamtenschaft der Deutschen Gesandtschaft. Weiter waren erschienen der italienische Gesandte Graf Vinci, die Präsidenten beider Häuser des Ungarischen Reichstages, der Oberbürgermeister von Budapest und andere führende Männer des öffentlichen Lebens.

Der Gruß des Wiener Gauleiters

Der Gauleiter von Wien, Gauleiter Globocnik, hat aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des ungarischen Reichsverwesers einen Aufruf erlassen, in dem er sagt: Wir ehren in unserem Gast den Repräsentanten der uns befreundeten ungarischen Nation, mit der wir seit Jahrhunderten in Freud und Leid eng verbunden sind. Wir achten in Admiral von Horthy den Helden des Weltkrieges und den Schöpfer des neuen Ungarn, der das Land vom Greuel der bolschewistischen Herrschaft befreit hat. Wir begrüßen in ihm aber vor allem den aufrichtigen und überzeugten Freund Deutschlands und unseres Führers. Der Gau Wien wird seinem Gast einen festlichen Empfang bereiten.

Schulfrei

Anläßlich der Deutschlandreise des Reichsverwesers des Königreichs Ungarn, S. D. Admiral von Horthy, hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß in den Städten, in denen ein festlicher Empfang vorgesehen ist, der Unterricht auszusetzen sei, um den Kindern Gelegenheit zur Teilnahme an den Empfangsfeierlichkeiten zu geben.

Im Rundfunk

Der Deutsche Rundfunk gibt in einer Reichssendung am Montag, 22. August, von 8.50 bis 10.30 Uhr Berichte vom Eintreffen S. D. des Reichsverwesers von Horthy in Kiel sowie von der Taufe und vom Stapellauf eines Panzerkreuzers. Am gleichen Tage, von 19.15 bis 19.45 Uhr, bringen der Reichssender Hamburg mit dem Deutschlandsender und den Reichssendern Köln und Wien einen Echobericht vom Besuch des **Reichsverwesers in Kiel. Von 21 bis 22 Uhr übernehmen der Deutschlandsender und die Reichssender Hamburg und Wien aus Anlaß des hohen Staatsbesuches ein ungarisches Konzert aus Budapest. Es spielt das Orchester der Kgl. Ungarischen Oper unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst von Dohanyi.**

Das weitere Programm

In Kiel wird der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Admiral von Horthy und seine Begleitung begrüßen. Der Kieler Hafen wird den hohen ungarischen Gästen ein prächtiges militärisches Schauspiel darbieten. Die Stationsjacht „Rixe", auf der sich der Reichsverweser, Frau von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung nach der Germaniawerft begeben, wird langsam an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen der deutschen Flotte vorbeifahren. Auf allen im Hafen liegenden Einheiten der deutschen Kriegsmarine, u. a. dem Schlachtschiff „Gneisenau", den Panzerschiffen „Deutschland", „Admiral Scheer" und „Admiral Graf Spee", mehreren Linienschiffen und Segelschulschiffen werden die Mannschaften in Paradeaufstellung antreten. Auf dem Werftgelände werden der Reichsverweser und der Führer und Reichskanzler die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine abschreiten, um dann an dem feierlichen Taufakt des neuen Panzerschiffes teilzunehmen. Nach der Taufrede, die Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart halten wird, wird Frau von Horthy dem neuen Schiff der deutschen Flotte seinen Namen geben.

Während zu Ehren Ihrer Durchlaucht Frau von Horthy eine Sonderfahrt über Helgoland nach Hamburg veranstaltet wird, wird sich in den Mittagsstunden Admiral von Horthy an Bord der Stationsjacht „Rixe" zum Marinechrenmal in Laboe begeben, wo er im Rahmen einer schlichten Feier einen Kranz zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Seehelden niederlegen wird. Im Laufe des Nachmittags wird der Reichsverweser an Bord des Avisо „Grille" gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Parade der deutschen Kriegsflotte abnehmen, um im Anschluß daran an den Flottenvorführungen teilzunehmen.

Horthy auf deutschem Boden

Der Sonderzug, der den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Seine Durchlaucht vitéz Nikolaus Horthy von Nagybanya, als Gast des Führers und Reichskanzlers nach Deutschland bringt, traf um 9.20 Uhr auf der ersten Station auf deutschem Boden, in Bruck-Neudorf, ein.

In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation, der deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff, der Führer des Deutschen Ehrendienstes, Vizeadmiral Schuster, der Chef des Protokolls, Freiherr von Dörnberg, der Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, SS-Oberführer Stenger, sowie die übrigen Mitglieder des Deutschen Ehrendienstes zusammen mit dem königlich-ungarischen Gesandten Sztojay zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Bruck-Neudorf entgegengefahren.

Freudige Begrüßung durch die Bevölkerung

Die Strecke, die der Sonderzug des ungarischen Reichsverwesers auf seiner Fahrt zum Freundschaftsbesuch in Deutschland durcheilt, prangt in festlichem Schmuck. Ueberall haben die Formationen der Bewegung Aufstellung genommen und entbieten mit stummem Gruß dem Reichsverweser den Willkomm. Die Bevölkerung, die an dem Freundschaftsbesuch des Oberhauptes des befreundeten Nachbarstaates Ungarn freudigen Anteil nimmt, ist herbeigeeilt, um dem Gast des Führers ihren Willkomm zu entbieten und hat bei den Stationsgebäuden und an der Strecke Aufstellung genommen.

Der Bahnhof in Bruck-Neudorf, wo der Zug seinen ersten kurzen Aufenthalt nahm, ist mit rotem Fahnentuch ausgeschlagen, auf dem das Hakenkreuz und das ungarische Wappen prangen. Nachdem der Zug gehalten hat, besteigen zwei BDM.-Mädchen den Wagen, in dem sich das Gästepaar befindet, und überreichen Blumengebinde, für die ihnen in herzlichen Worten gedankt wird. Nach kurzem Aufenthalt und nachdem die Wagen mit dem deutschen Ehrengeleit an den Sonderzug des Reichsverwesers angehängt worden waren, setzte der Zug seine Fahrt um 9.55 Uhr nach Wien fort.

Begrüßung durch Dr. Seyß-Inquart in Wien

In eindrucksvollem Rahmen fand am Sonntagmittag in Wien die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy, und seiner Begleitung auf deutschem Boden statt. Ueber den Bahnsteig sind rote Teppiche gelegt. Rückwärts am Bahnsteig der Ankunftsseite hat SS, HJ. und BDM. Aufstellung genommen. Unmittelbar am Bahnhof selbst steht straff ausgerichtet eine Kompanie der Luftwaffe mit Spielmannszug und Musikkorps. Hier haben sich auch die zur Begrüßung erschienenen führenden Persönlichkeiten eingefunden. Immer höher steigt die Spannung. Von fern aufbrausender Jubel verkündet, daß sich der Zug des Reichsverwesers nähert. Um 10.58 Uhr fährt der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt ist, langsam in die Halle ein.

Admiral von Horthy verläßt seinen Wagen und wird von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart mit folgenden Worten begrüßt:

„Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Oesterreich willkommen heißen zu können. Das Land Oesterreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Weg gemeinsamer Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat."

Der Reichsstatthalter überreicht darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß.

Nikolaus von Horthy dankt mit herzlichen Worten für die Begrüßung und läßt sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen. Frau Seyß-Inquart begrüßt die Gemahlin des Reichsverwesers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen des Präsentiermarsches die militärische Ehrenbezeigung erweist. Während die ungarische Nationalhymne ertönt, schreitet der Reichsverweser die Front der Ehrenkompanie ab.

Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwartesalon wieder den Bahnsteig betritt, spielt das Musikkorps das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Nach einer kurzen Unterhaltung verläßt der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Heilrufen den Bahnhof.

Wieder großer Autosieg mit Caracciola

Der große Automobilpreis der Schweiz brachte gegen schärfste ausländische Konkurrenz einen überlegenen deutschen Sieg durch Caracciola auf Mercedes-Benz auf regennasser Strecke mit einem Stundendurchschnitt von über 143 Kilometer. Auch die übrigen sportlichen Veranstaltungen litten sehr unter dem Regen, so das Amerikaner-Leichtathletikfest in Stuttgart, die Deutschen Ruder-Meisterschaften in Heilbronn, die trotzdem ein voller Erfolg für die veranstaltende Rudergesellschaft Heilbronn waren. — Der Erdteil-Kampf der Schwimmer im Berliner Olympia-Stadion endete in der Gesamtwertung mit 38:36 Punkten zu Gunsten der Amerikaner. Alle europäischen Siege wurden von deutschen Schwimmern gewonnen. Der Sieger der Deutschland-Rundfahrt Schill-Chemnitz gewann am Sonntag das Straßenrennen rund um Oberschlesien. Im Leichtathletikländerkampf Deutschland — Holland in Rotterdam siegte die deutsche Vertretung mit 85:66 Punkten. Das internationale Solitude-Radrennen gewann der Stuttgarter Plappert.

Deutschlands Wanderer in Stuttgart

Wenn man von jeher des Deutschen Wanderlust und Naturverbundenheit rühmt, so gilt das in ganz besonderem Maß von uns Schwaben. Im 47. Deutschen Wandertag in Stuttgart, der, dem schlechten Wetter zum Trotz, ein machtvolles Bekenntnis zur Wanderfreude und Heimatliebe wurde, fand das seinen beredten Ausdruck. 15 000 Wanderer, davon die Hälfte allein vom Schwäbischen Albverein, dem größten deutschen Wanderverein, hatten sich aus allen Teilen Deutschlands in Schwabens Gauhauptstadt eingefunden. In Arbeitstagungen am Freitag und Samstag wurden alte Erfahrungen ausgetauscht und neue Aufgaben des Reichsverbands besprochen. Den Höhepunkt des Wandertags bildete am Samstag der festliche Begrüßungsabend in der Stadthalle und am Sonntag die aufschlußreiche Hauptversammlung des Reichsverbands im Stadtgartensaal und der Festzug mit der anschließenden Wanderkundgebung auf dem Marktplatz. Leider bot sich unsere Gauhauptstadt den Wanderfreunden nur im nassen Grau des rieselnden Dauerregens, doch wurde die gute Stimmung der Gäste dadurch nicht beeinträchtigt. Am Sonntagnachmittag wurde die Schönheit Stuttgarts in Kameradschaftsabenden eben „unter Dach" genossen. Hoffentlich hat der Wettergott wenigstens in den kommenden Tagen ein Einsehen und zeigt den Wandrern, die noch Wanderfahrten durch unsere schwäbische Heimat unternehmen, auch für einige Zeit einen „lachenden" Himmel. (Ausführlicher Bericht im Innern des Blattes.)

Kurze Halte in Linz und Regensburg

Der Sonderzug mit dem Reichsverweser traf um 14 bis 16 Uhr in Linz ein. Herzlich war die Begrüßung auf dem geschmückten Bahnhof. Nach Begrüßung durch den Oberbürgermeister Wolkersdorfer unterhielt sich der Reichsverweser mit den anwesenden führenden Persönlichkeiten, auch mit ehem. Kameraden der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine. Um 18.30 Uhr traf der Sonderzug in Regensburg ein. Auch hier wurden ihm außerordentlich herzliche Sympathien von den nach Tausenden zählenden Regensburgern zuteil. Drei Minuten vor 19 Uhr verließ der Sonderzug unter stürmischen Heilrufen in Richtung Hof die Regensburger Bahnhofshalle.

General Buillemin nach Paris zurückgeflogen

Berlin, 21. August. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Buillemin, ist am Sonntagmorgen vom Flugplatz Staaken aus nach Paris zurückgeflogen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich der französische Botschafter Francois Poncet und die Spitzen der deutschen Luftwaffe eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung schritt General Buillemin mit General der Flieger Milch unter den Klängen der Marseillaise und der deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanien ab. Nach freundschaftlicher Verabschiedung bestiegen dann die französischen Gäste ihre Maschinen, um nach einer Ehrenrunde über den Fliegerhorst Staaken in westlicher Richtung davonzufliegen.

Danktelegramm an Generalfeldmarschall Göring

General Buillemin ist am Sonntag von seinem Deutschlandbesuch nach Paris zurückgekehrt. Um 12.10 Uhr landete das Flugzeug auf dem Flugplatz von Villacoublay. Der General hatte von Bord seines Flugzeugs folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring gerichtet: „In dem Augenblick, in dem ich Deutschland verlasse, übermittle ich Ihnen die Gefühle höflicher Kameradschaft meine tiefe Bewunderung für Ihr Werk und meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft." Ein zweites Danktelegramm war an General der Flieger Milch gerichtet.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der wahre Wert der Prager Geste

An den grundsätzlichen Forderungen der SDP. ändert sich nichts

Prag, 21. August. Die „Deutsche Presse", das ehemalige Hauptorgan der Christlich-Sozialen, beschäftigt sich mit dem gestrigen Communiqué der Kanzlei Lord Runcimans über die Versprechungen der Prager Regierung. Die Regierung, so stellt das Blatt fest, hat wieder einmal einen Anfang versprochen. Das Sudetendeutschtum erwartet die tatsächliche Erfüllung dieses Versprechens und das weitere Fortschreiten auf diesem Wege. Im übrigen bleibe selbstverständlich die grundsätzliche Forderung des Sudetendeutschtums aufrecht, daß deutsche Angelegenheiten durch deutsche Beamte verwaltet werden sollen und dies nicht nur als Ausnahme, sondern als Regel.

Die Mitteilung Hodzas an Runciman, einige Postmeisterstellen wieder von Sudetendeutschen besetzen zu lassen, wird von der Londoner Presse bereitwillig gemeldet und dabei den Lesern unter einer sehr scharfen Lupe präsentiert. Die Pariser Morgenpresse verzeichnet ostentativ die Geste Prags und versucht, in den Ueberschriften die völlig irrige Meinung aufkommen zu lassen, daß Prag hiermit tatsächlich ein „Zugeständnis" an die Sudetendeutschen mache.

„Kurjer Poranny" von dem Scheitern der Mission Runcimans überzeugt

Obwohl die Blätter zunächst nicht Stellung nehmen, steht die Berichterstattung der polnischen Blätter über die Vorgänge in der Tschechoslowakei wieder an führender Stelle. Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" gibt noch einmal dem Zweifel an einem erfolgreichen Abschluß der Mission Runcimans Ausdruck. Das Blatt glaubt nicht, daß Prag irgendwelche grundsätzlichen Zugeständnisse machen werde. Lord Runciman werde deshalb, wie vorauszusehen gewesen sei, mit leeren Händen die Tschecho-Slowakei verlassen. Was dann geschehen werde, sei schwer vorauszusehen. Man dürfe sich jedoch über nichts wundern. Die Hartnäckigkeit und der böse Wille der Prager Regierung, die sich hinter nebelhaften Versprechungen verstecke und gleichzeitig durch ihre Verwaltung und das Militär die Bevölkerung terrorisiere, könnten zu unberechenbaren Auswirkungen führen.

Die Beisetzung Slinkas

Ungeheure Beteiligung

Prag, 21. August. Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntagvormittag die Beisetzung Andreas Hlinkas statt. Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Polen in Rosenberg ein. Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauersitzung der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und die Verdienste Hlinkas um den Ausbau der Stadt würdigte. Er gab dabei von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Hlinka-Platz Kenntnis. Um 10 Uhr las der Bischof des Zipser Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß. Unter den Trauergästen bemerkte man eine polnische Abordnung mit Minister Papé und den polnischen Militärattachés an der Spitze, weiter in Vertretung des Präsidenten der Tschecho-Slowakischen Republik General Elias, Abordnungen der Sudetendeutschen Partei, der ungarischen Parteien, des polnischen Sejm und des polnischen Parlaments.

Von der Pfarrkirche bewegte sich der Trauerzug auf den Hlinka-Platz, wo sich eine unübersehbare Menge staute, denn es dürften etwa 150 000 Slowaken nach Rosenberg gekommen sein. An Stelle der 15 000 Polen, denen man den Uebertritt über die Grenze verweigert hatte, war eine Abordnung von 350 Mann erschienen. Neben Vertretern der Sudetendeutschen Partei sah man auch Ministerpräsident Hodza. Nach der Trauerzeremonie des Zipser Bischofs folgten die Traueransprachen. Dr. Hodza betonte in seiner Ansprache, daß der Tod Hlinkas die Slowaken verpflichte, „treu zur Republik zu stehen". Abg. Dr. Tiso betonte für die Partei Hlinkas, daß das Lebenswerk Hlinkas feststehe und daß die Partei als seine Vertreterin den Kampf zu Ende führen werde.

In endlosem Zuge bewegte sich dann der Leichenwagen zum Friedhof und während der Sarg sich in die Erde senkte, flammten auf den Bergen die Feuer auf und gaben kund, daß der größte und kämpferischste Sohn der Slowakei seine ewige Ruhe gefunden hat.

1000 polnische Beileidstelegramme für Hlinka

Tschechisches Fest am Begräbnistage

Rosenberg, 21. August. Viel beachtet wird hier die Tatsache, daß zum Tode Hlinkas bereits gestern abend über 1000 Beileidstelegramme aus Polen eingetroffen sind, darunter auch vom Krakauer Erzbischof. Hingegen wird mit Befremden festgestellt, daß keine einzige Stadt, die Hlinka in Böhmen und Mähren vor dem Umsturz für die slowakische Sache werbend besucht hat, bisher ihr Beileid ausgedrückt hat. Auch der tschechische Klerus hat dies bis zur Stunde nicht für nötig gefunden. Mit Recht sind die Slowaken darüber erbittert, daß im benachbarten Staatsbad Lubeach, das von einem Tschechen geleitet wird, am Begräbnistag ein lustiges Fest angesetzt worden ist. Ein Protesttelegramm an Hodza wurde bereits abgeschickt. — Für das amerikanische Slowakentum wurde auf dem Friedhof nach der Einsegnung eine Handvoll Erde in eine Kassette getan zum ehrenden Andenken an Pater Hlinka. — 15 000 Polen, die zum Begräbnis von Hlinka nach Rosenberg kommen wollten, wurde von tschechischer Gendarmerie der Grenzübertritt nicht gestattet. Deswegen wurde in Prag Protest eingelegt.

Neuer Terror gegen Sudetendeutsche!

Deutsche sind vogelfrei

Prag, 21. August. Nach den in Prag einlaufenden Meldungen geht über das sudetendeutsche Grenzgebiet eine neue Terrorwelle. Ein Schulungslager des sudetendeutschen Arbeitsdienstes in Wartenberg wurde von tschechischem Militär mehrere Stunden lang belagert. Die Soldaten versuchten, in den Mannschaftsraum des Arbeitsdienstlagers einzudringen und hatten sich zu diesem Zweck mit Knüppeln und Latten bewaffnet. Um jedem Zusammenstoß aus dem Wege zu gehen, hatte die Lagerführung die Wachen zurückgezogen. Die Arbeitsdienstler verbarrikadierten sich, es war ihnen nicht möglich, die Gendarmerie zu verständigen. Erst am nächsten Tage zogen die Soldaten wieder ab. Nur dem disziplinierten Verhalten der sudetendeutschen Arbeitsmänner ist es zu verdanken, daß blutige Zusammenstöße vermieden wurden.

Dagegen kam es in Komotau zu schweren Zwischenfällen, bei denen sudetendeutsches Blut vergossen wurde. Der SDP.-Mann Rudolf Siegel wurde auf offener Straße von Kommunisten ohne jeden Grund überfallen und niedergeschlagen, so daß er bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ein weiterer Sudetendeutscher namens Fischer wurde an einer anderen Stelle in Komotau von Tschechen überfallen, weil er ein SDP.-Abzeichen trug. Wenige Augenblicke später wurde der Sudetendeutsche Rulf von einer tschechischen Gesellschaft aus seinem Auto gerissen und so lange geschlagen, bis er blutüberströmt zu Boden stürzte.

In Seestadtl bei Brüx wurde die sudetendeutsche Marie Mayer von dem tschechischen Pensionär R. Hosek überfallen und mit einem Messer erheblich verletzt. Das von dem zuständigen Arzt ausgestellte Zeugnis stellte eine mehrere Zentimeter große Stichwunde neben dem rechten Schulterblatt, die die Muskulatur durchtrennte, sowie Stichwunden am Hals und am Kinn fest.

London peinlich berührt

Die Tatsache, daß die Beauftragten Lord Runcimans, die sich nach Brüx begeben hatten, um sich dort persönlich über die schweren Ueberfälle auf die Sudetendeutschen zu informieren, nun selbst Gegenstand einer feindseligen tschechischen Demonstration geworden sind, hat in England peinlichstes Aufsehen erregt. Mit kaum verhehlter Entrüstung schreibt der Prager Korrespondent der „Daily Mail" folgende Schilderung: Die beiden Beauftragten Lord Runcimans hätten Gelegenheit gehabt, sich an Hand von Dokumenten und Photographien sowie Zeugenaussagen ein Bild von den Vorgängen zu machen. Auf dem Wege zum Polizeiamt seien sie von den Deutschen mit Heilrufen und erhobenen Armen, von den Tschechen aber mit einer Art Katzenmusik empfangen worden. Vor den Augen der Engländer habe ein Tscheche, der gegen die Deutschen eine drohende Haltung einnahm, von der Polizei festgestellt werden müssen.

Glückwünsche des Führers zum ungarischen Nationalfeiertag

Berlin, 21. August. Der Führer und Reichskanzler hat Sr. Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum ungarischen Nationaltag drahtlich seine Glückwünsche ausgesprochen.

Die ungarische Hauptstadt sah am Samstag, dem St. Stephanstag, einen Festzug, bei dem die Reliquien des ersten ungarischen Königs, die aus Anlaß des 900jährigen Jubiläums aus der Kathedrale in Stuhlweißenburg nach Budapest gebracht wurden, mit feierlichem Gepränge von der Burg zur Krönungskirche getragen wurden. An dem Festzug nahmen teil Reichsverweser von Horthy in Admiralsuniform, die gesamte Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Imredy, die ebenso wie die Oberhausmitglieder ungarische Gala angelegt hatte, Kavallerie- und Infanterieformationen zum Teil in historischen Uniformen, die hohe Geistlichkeit, sowie Abordnungen der Zünfte und Trachtengruppen. Auf der Ehrentribüne sah man zusammen mit anderen diplomatischen Missionschefs den deutschen Gesandten von Erdmannsdorff sowie die deutsche und italienische Sonderabordnung. Eine Gruppe von 120 Hitler-Jungen, die sich gegenwärtig auf ungarische Einladung auf einer Ungarnfahrt befindet, hatte vor der Ehrentribüne Aufstellung genommen.

Schauprozeß gegen rote „Minister"

dt. **Perpignan**, 20. August. Zwei „Minister" der Barcelona-„Regierung" wurden von der GPU. verhaftet, um festzustellen, wie weit sie der „Demokratie" in Barcelona gefährlich sein könnten. Die Verhaftung erfolgte auf direktes Verlangen der Sowjetbotschaft. Man rechnet damit, daß gegen die beiden, den sogenannten „Arbeitsminister" Aguade und den „Minister ohne Portefeuille" Irujo, nach bewährtem Muster ein Schauprozeß veranstaltet wird. Die Sowjet-GPU. ist ferner bemüht, auch andere „Oppositionelle" zu beseitigen, darunter Largo Caballero, dem es bis jetzt immer wieder gelang, den Schlingen der GPU. zu entkommen.

Deutsches Wanderertum – Hort der Heimatliebe

Höhepunkt und Ausklang des 47. Deutschen Wandertages in Stuttgart — Fast 15 000 Teilnehmer

Eigenbericht der NS-Presse

W. Lg. **Stuttgart**, 21. August. Der 47. Deutsche Wandertag, der am Samstag und Sonntag an die 15 000 heimatbegeisterte Menschen aus allen Teilen des Reiches in der schwäbischen Landeshauptstadt vereinigte, stellte unzweifelhaft die machtvollste Kundgebung des deutschen Wandertums in seiner an Höhepunkten reichen Geschichte dar. Die begeisterten Eingeständnisse aus dem berufenen Mund von Männern, die nahezu ein Menschenalter die Deutschen Wandertage miterlebt haben, sind unbestechliche Zeugen dafür, daß die lange Reihe dieser Reichstreffen dank der führenden Stellung, die das schwäbische Wandertum in unserem Vaterland einnimmt, in Stuttgart ihre großartige Krönung gefunden hat.

Hatten schon die Arbeitstagungen am Freitag und Samstag einen aufschlußreichen Einblick in die umfangreiche und intensive Tätigkeit des Reichsverbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine zur Pflege von Heimatliebe und Heimatkenntnis gegeben, so war der Begrüßungsabend am Samstag in der Stadthalle ein Beweis für die großen ideellen Kräfte, die dem deutschen Wandertum innewohnen und auf ihm begeisternd wirksam werden. Und als in der Hauptversammlung am Sonntagvormittag eine große Zahl von Männern mit den ihren Verdiensten gebührenden Ehren ausgezeichnet waren, demonstrierten über zehntausend festfrohe Menschen in den Straßen Stuttgarts für den Gedanken des deutschen Wanderns, um auf dem Marktplatz den Festtag ausklingen zu lassen in ein überzeugendes Bekenntnis zu Heimat und Vaterland, Volk und Führer.

Arbeitstagungen

Den Samstagvormittag nützten die Wegweiser und Wanderwarte zum Austausch ihrer Erfahrungen, während die Dietwarte die Fragen der Volkstumspflege besprachen. Nachmittags wurden in der Sitzung der Verbandsvertreter alle bewegenden Fragen der Untergliederungen des Reichsverbandes beraten und endlich erhielt in einem Empfang die Presse Aufschluß über Arbeit und Ziele des deutschen Wandertums. Dem daher erstatteten Jahresbericht des Reichsverbandes entnehmen wir kurz: Der Mitgliederstand beträgt 258 722. Der Zuwachs im Jahre 1937 betrug 5437. Die 58 Verbände haben 3095 Ortsgruppen. Unter den erfolgreichen Verbänden hält wiederum der Schwäbische Albverein die Spitze mit 4495 Neuzugängen, dem der Sauerländische Gebirgsverein mit 2000 neuen Mitgliedern folgt. Der Jahresbericht gibt außerdem Aufschluß über die rege Anteilnahme der Wanderverbände an Vereinigungen mit einschlägigen Interessen volkstumsoder heimatpflegerischer Art. Sie besitzen zur Zeit 414 Türme und Aussichtsgerüste, 138 bewirtschaftete Hütten, 679 Schutzhütten, 400 Brunnen- und Quellenanlagen, 65 Ehrenmale und 35 404 Bänke und Rastplätze. Die Wegbezeichnungsnetze haben eine Länge von 107 676 Kilometer, was 7000 Kilometer mehr ausmacht als der 2½fache Erdumfang. Die 40 Zeitschriften haben 255 779 Leser. 35 908 Pflichtwanderungen fanden statt.

Der Begrüßungsabend

Den Höhepunkt des Samstags bildete der Begrüßungsabend in der Stadthalle, die festlich geschmückt war zum Empfang der etwa sechstausend Menschen, zu welchen der Dichter Hans Heinrich Ehrler aus der ganzen Erlebnistiefe seines Dichtertums von den erhebenden Kräften und den Beziehungen zur Heimat und Natur sprach, die in den deutschen Wanderern lebendig sind. Direktor Fahrbach entbot als Leiter der gastgebenden Stuttgarter Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins der großen Wanderersamtie den Willkommgruß, besonders auch den Ehrengästen, unter denen er den deutschen Wanderführer, Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner, Ministerpräsident Mergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger und Staatssekretär Waldmann als dem Wandertum besonders verbundene Männer feierte. Weiter galt sein Gruß Kreisleiter Fischer und den Vertretern der Behörden. Für den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen grüßte Stadtrat Dr. Locher die Gäste, während Kreisleiter Fischer in seiner Ansprache den Standpunkt der Partei zum deutschen Wandern präzisierte: Sie sieht in ihm eine wertvolle Unterstützung in dem Bestreben, die heiligen Quellen des deutschen Idealismus wieder freizulegen, denn die Kameradschaftspflege und Heimatliebe der Wanderverbände seien vorbildliche Wege zur größeren Volksgemeinschaft. Der deutsche Wanderführer, Dr. Werner, faßte das Streben des deutschen Wandertums in den sprechenden Begriffen „Dienst an der deutschen Seele" und „innere Raumkunst" zusammen. Der erlebnistiefe Abend wurde einzigartig ausgestaltet durch die Mitwirkung des Humoristen Heinrich Sembinelli, des hervorragenden Albvereins-Männerchors und des Albvereins-Orchesters. Eine besonders eindrucksvolle Darbietung war der Ausmarsch der Jugendgruppen.

Die Hauptversammlung

Der nicht endenwollende Einmarsch Hunderter von Fahnen und Wimpeln eröffnete die Hauptversammlung des Reichsverbandes am Sonntagvormittag im prächtig geschmückten Stadtgartensaal. Zuerst galt den im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedern ein erhebendes Gedenken, wobei der Reichswanderführer in ergreifenden Worten des schwäbischen Wanderpioniers Eugen Nägele gedachte. An seinem und am Grabe des soeben zur letzten Wanderung aufgebrochenen Gustav Ströhmfeld wurden zur selben Stunde Kränze niedergelegt, als hier im Saal das Lied vom Guten Kameraden erklang.

Den Kranz der Grußworte eröffnete Forstpräsident Rau, der über die mannigfaltigen Berührungspunkte zwischen Forstmann und Wanderer sprach. Ihm folgte Reichsbahnoberrat Gußmann als Vertreter des Präsidenten der Reichsbahndirektion, der auf die gute Kundschaft der Wanderer bei der Reichsbahn hinwies. Oberpostrat Brettschneider ergänzte als Vertreter des Präsidenten der Reichspostdirektion, wie die Post dort weiterhelfe, wo die Bahn den Naturfreund nicht mehr weiterbringe. Direktor Höllwarth entbot als Leiter des gastgebenden Schwäb. Albvereins den Willkommgruß allen Wanderfreunden aus dem Reich. Reichswanderführer Dr. Werner stellte fest, daß von 58 Verbänden die 46 größten vertreten seien und begrüßte die Ehrenmitglieder Löscher und Kissinger, besonders aber den letzten noch lebenden Gründer des Schwäb. Albvereins, Hölzle. Humorvoll verwies er auf die vortreffliche Kassenlage des Reichsverbands. Vor der wegen Ablaufs der Amtszeit vorzunehmenden Neuwahl des Reichswanderführers faßte das älteste Verbandsmitglied, Löscher, die ungewöhnlichen Verdienste Dr. Werners in mitreißenden Worten zusammen und der Erfolg war eine überwältigende Vertrauenskundgebung. Wie ein Mann erhob sich die ganze Versammlung, so daß Dr. Werner bewegten Herzens für seine Wiederwahl als Reichswanderführer danken konnte. Er gab bekannt, daß der nächste Reichswandertag 1939 in Hirschberg (Schlesien) und der übernächste 1940 in Passau stattfinden werde.

Ehrungen

Den Ehrenbrief des Reichsverbandes für 50jährige Mitgliedschaft erhielten folgende 45 Mitglieder des Schwäb. Albvereins: Karl Bauer, Plochingen; Dr. Robert Bosch, Stuttgart; Frau Boscher, Stuttgart-Degerloch; Frau Brenning, Berlin-Lichterfelde; Otto Bucher, Geislingen; Matth. Buck, Oeschingen; Julius Bühler, Stuttgart; Ph. Fr. Carle, Leverkusen; Frau Eichele, Metzingen; Oberregierungsrat Eisler, Stuttgart; Anton Entreß, Stuttgart; Frau Faber, Göppingen; Alfred Finckh, Tübingen; Karl Fischer, Plochingen; Otto Fischer, Stuttgart; Frau Gehler, Eßlingen; Dr. Julius Gaßler, Reutlingen; Dr. Eugen Görlach, Stuttgart; Martin Göppelbronn; Ernst Grau, Süßen; Gust. Groß sen., Reutlingen; Prof. Friedr. Haag, Stuttgart-Degerloch; Dr. Kuno Hagel, Ulm; Fritz Holland, Kauffen; Albert Hölzle, Kirchheim; Prof. Rudolf Kapff, Stuttgart W; Kleindienst, Ulm; W. Kohlhammer, Stuttgart; Otto Lutzenberger, Berlin; Frau Mack, Stuttgart-Degerloch; G. Martin sen., Stuttgart-Degerloch; Mönch, Nürtingen; Friedrich Nestel, Reutlingen; Friedr. Oberer, Heilbronn; Fritz Ott, Uhingen; Gustav Pfizenmayer, Reutlingen; Frau Reuß, Lorch; Dr. Adolf Scheufelen, Oberlenningen; Frau Schmid, Kirchheim; Karl Stähle, Stuttgart; Gustav Ströhmfeld, Stuttgart; Hugo Volz, Eßlingen; Wanner, Heilbronn, Karl Weidlen, Reutlingen; Frau Weise, Kirchheim.

Die Ehrennadel für besondere Verdienste erhielten vom Schwäbischen Albverein folgende Mitglieder: Oberpräzeptor Storz, Blaubeuren; Oberrechnungsrat Sprandel, Eßlingen; Rektor Koch, Tuttlingen; Kaufmann Beutter, Reutlingen; Studienrat Maurer, Biberach; Baudirektor Krauß, Stuttgart; Studienrat Dr. Kadler, Göppingen; Kaufmann Karl Find, Ravensburg; Prof. Bührlen, Eßlingen; Bürgermeister Häußler, Tübingen; Reallehrer Gockenbach, Schw. Hall; Gewerbeschulrat Ernst Mayer, Kirchheim; Bankdirektor Fahrbach, Stuttgart.

Die Goldene Ehrenadel des Reichsverbandes, eine besonders hohe Ehrung, wurde Justizrat Dr. Hugo Pfeiffer vom Rhönklub überreicht.

Die höchste Auszeichnung, die nur außerordentlich selten verliehen wird, erhielt der geschäftsführende Vorstand des Schwäb. Albvereins, Oberreallehrer i. R. Wiedmann-Tübingen. Ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft und die Goldene Ehrennadel verliehen.

Der Festzug und die Wanderkundgebung

Es war trotz des abscheulichen Wetters ein prächtiges Bild, als der etwa zehn- bis zwölftausend Köpfe zählende Festzug durch Stuttgarts Straßen zog. Die vielen Trachtengruppen, die Hunderte von Fahnen und Wimpeln, die humorvollen und hübschen Transparente und der Festwagen der schwäbischen Mineralwasser, die fleißigen Musikkapellen, das alles gab einen großartigen Eindruck, der sich aufs höchste steigerte, als die Teilnehmer den Marktplatz gefüllt hatten und nun in einem Bild von anmutigster Vielgestaltigkeit und Buntheit den rechten Rahmen für die freundlichen Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters Dr. Strölin abgaben. Es zeigte sich auch hier wieder, daß der Schwäbische Albverein der größte aller Verbände in der deutschen Wanderbewegung ist und daß er mit seinen etwa siebentausend Teilnehmern das Rückgrat des Deutschen Wandertages bildete. Die Worte des Albvereinsvorsitzenden Höllwarth und des Reichswanderführers Dr. Werner klangen aus in einem begeisterten Bekenntnis zu den Idealen der deutschen Wanderer, zu Heimat, Volk und Führer.

Im Anschluß daran machten sich die einzelnen Gruppen trotz des Regenwetters daran, die vorgenommenen Wanderungen durch das Schwabenland aufzunehmen. Wenn der Wettergott wenigstens noch in den folgenden Tagen ein Einsehen hat, werden unsere Wanderfreunde aus dem Reich Gelegenheit haben, unsere herrliche Heimat in all ihren unerschöpflichen Schönheiten kennen und lieben zu lernen. Und sie werden zurückkehren mit des Lobes über die vorbildliche Pflege, die das deutsche Wandern gerade bei den Schwaben erfährt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Nagold, den 22. August 1938

22. Aug. 1864: Genfer Konvention (Rotes Kreuz).

•

Sagt nicht, laßt uns noch ein wenig ruhen, noch ein wenig schlafen und träumen, bis etwa die Besserung von selbst komme. Sie wird niemals von selbst kommen.

Fichte.

•

Wochenrückschau

Wetter: (14.—20.) Anfangs stärkerer und schwächerer Regen, dann Aufklärung, schön und wieder regnerisch, zweite Hälfte herrliches Augustwetter, Samstag Gewitter und erneut Regen.

Sonntag: Konzert des Bann-Musikzuges 317 der HJ. Saarpfalz, der nach Calw weitersuhr und dort auf dem Marktplatze die Bevölkerung und in den Fabrikhöfen die Gefolgschaften durch Platzkonzerte erfreute, um am Mittwoch die Fahrt nach Stuttgart fortzusetzen. — Abends gut besuchte Tanzveranstaltung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Nagold in der „Waldlust". — Generalversammlung der Bildhauer- und Steinmetzinnung Nagold in der „Linde".

Dienstag: Gutes Wetter zur Ernteeinbringung.

Mittwoch: Sehr gute Wiedergabe des netten Lustspiels: „Ein ganzer Kerl" durch das Kurtheater Wildbad in der „Traube" bei gut besetztem Saale.

Donnerstag: Schönes Promenadekonzert der Stadtkapelle.

Freitag: Wie Donnerstag herrliches Erntewetter. — Lebhafter Betrieb im Schwimmbad an beiden Tagen.

Samstag: Im Tonfilmtheater Nagold wie Freitag und Sonntag Filmvorführung der alten Operette von Ziehrer: Die Landstreicher. — Morgens Gewitter, gegen Abend erneut Gewitter mit strömendem Regen.

Wieder Schlechtwetter

Der Wetterbericht hatte uns unbeständige Witterung angekündigt. Die Besserung in der vorigen Woche war in der Tat nur vorübergehend. Der starke Gewitterregen am Samstag hatte auch am Sonntag noch Regen zur Folge. Lediglich am Abend kam es zu Aufheiterung. Die Sonne brach wenigstens für Augenblicke durchs Gewölk. Viele Nagolder benutzten den Abend zu einem herz- und nervenstärkenden Spaziergang. Frühherbstlicher Nebel lag heute früh über Stadt und Land. Dabei ist es herbstlich frisch. Die Hoffnungen, die man auf ein gutes Einbringen der Ernte am Wochenende setzte, gingen nicht in Erfüllung. Das Barometer steht auf „schön".

Ueber Oberschwaben gingen am Samstagabend schwere Gewitterstürme nieder, die Tausende von Bäumen entwurzelten, Telefonleitungen zerstörten und erheblichen Schaden anrichteten.

Zweite SA-Sportabzeichenprüfung

Vor wenigen Wochen wurde die erste Wiederholungsprüfung für die Inhaber des SA.-Sportabzeichens, an der sich 1½ Millionen Sportabzeichenträger beteiligt haben, abgeschlossen. Nun steht die zweite Prüfung vor der Türe. Sie beginnt am 1. September und dauert bis 31. Oktober. In dieser Zeit müssen die Träger des SA.-Sportabzeichens sich der Prüfung im Handgranatenziel- und -weitwurf sowie im Kleinkaliberschießen unterziehen.

Bauernfragen im Rundfunk

Ein anderer Hof

Die Ausbildung des Junghauern ist heute durch die Bestimmungen des Reichsbauernführers zur landwirtschaftlichen Berufslehre genau geregelt. Es gibt danach eine vierjährige Lehrzeit, die abschließt mit der Berechtigung für den Junghauern, sich Landarbeiter zu nennen. Gesellen sind zu allen Zeiten gewandert, um aus anderen Betriebsverhältnissen Neues hinzuzulernen. Viele Junghauern wandern heute in der Form des Landjahrendaustausches. Ueber den Landjahrendaustausch unterrichtet eine Hörfolge „Ein anderer Hof", die der Reichssender Stuttgart am Mittwoch, dem 24. August, um 11.30 Uhr, im „Bauernkalender" sendet.

Kleine Verbraucherfibel

In seiner „Kleinen Verbraucherfibel", die der Reichssender Stuttgart jeden Mittwoch im „Griff ins Heute" zwischen 18.30 und 19.00 Uhr sendet, wird die Hausfrau vor allem auf alle jene guten Dinge für Küche und Tisch hingewiesen, die gerade im Ueberfluß auf den Markt kommen.

Letzte Nachrichten

Englands Sorge: Rekrutenwerbung

Die Kirche wird eingespannt

Eigenbericht der NS-Presse

London, 21. August. Die Rekrutenwerbung für den Zivilluftschutz befriedigte die Regierung in keiner Weise. Man braucht eine Million Helfer, aber bisher haben sich trotz fortgesetzter Propaganda nur 500 000 Männer und Frauen als Helfer gemeldet. Die Werbung soll jetzt erfolgreicher gestaltet werden. Vom 2. Oktober ab werden sich alle Kirchen in Großbritannien in den Dienst des Werbefeldzuges stellen müssen. Von allen Kanzeln sollen Aufrufe zum Eintritt in den Zivilluftschutz verlesen werden.

Unwetter in Indien verursacht Eisenbahnkatastrophe. — 25 Tote, 117 Verletzte

London. Bei einem Eisenbahnunglück zwischen Trichinopoly und Madura (Indien) sind, wie Reuter aus Madras berichtet, 25 Personen ums Leben gekommen, während 117 Reisende verletzt wurden.

Das Unglück war durch ein schweres Unwetter entstanden, das die Eisenbahngleise zerstört hatte.

Francos Antwort in London

Zustimmung zum Spanienplan unter Voraussetzungen

Eigenbericht der NS-Presse

London, 22. August. Die Antwort General Francos auf den britischen Spanienplan ist inzwischen im Wortlaut in London eingetroffen, wo sie wahrscheinlich demnächst veröffentlicht werden wird. In politischen Kreisen, die über die kurze Inhaltsangabe des britischen Agenten in Burgos informiert wurden, wird erklärt, daß die Note zwar gewisse Vorbehalte im Rahmen einer grundsätzlichen Zustimmung enthalte, aber in einem freundschaftlichen und versöhnlichen Tone abgehalten sei. Am Montag trifft der Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, wieder in London ein. Es besteht die Möglichkeit, daß dieser den Ausschuß zur Entgegennahme der Antwort Francos noch im Laufe dieser Woche einberuft.

Selbstmordversuch eines Volkskommissars

Zwangsernährung durch GPU

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 21. August. Wie von zuverlässiger Moskauer Quelle zu erfahren ist, hat Kostor im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen. Da dieser Fluchtversuch ins Jenseits mißlungen ist, trat Kostor in den Hungerstreik. Augenblicklich wird er im Gefängniskrankenhaus unter Gewaltanwendung künstlich ernährt. Kostor, der im April als „Volksfeind" verhaftet wurde, war bis dahin der Stellvertreter Kolotows, des Vorsitzenden der Volkskommissare. Nach europäischer Bezeichnung war Kostor soviel als stellvertretender Ministerpräsident der Sowjetunion. Aus der Tatsache, daß die GPU. ihn gewaltsam am Leben erhalten will, wird in Moskau geschlossen, daß Kostor eine Rolle in dem bevorstehenden Schauprozeß spielen soll.

Bluttat einer Ehefrau

Den Mann ermordet, weil er arbeitslos war

Eigenbericht der NS-Presse

Warschau, 21. August. Eine furchtbare Tat ereignete sich in Bismarckhütte (Ostoberschlesien). Eine 27jährige Ehefrau, die mit ihrem Gatten in ständigem Unfrieden gelebt hatte, weil er seit Jahren erwerbslos war, stieß diesem nach einer Auseinandersetzung ein Küchenmesser in die Brust. Der Mann, der blutüberströmt zusammenbrach, starb bald darauf. Die Mörderin wurde verhaftet.

Moskau will Oberst Lindbergh ködern

hb. **Warschau,** 20. August. In der Sowjetunion fand der alljährlich durchgeführte Flugtag statt, wobei dem Publikum ganze Luftmanöver unter Einsatz sämtlicher Luftgeschwader Sowjetrußlands vorgeführt wurden. Der Tag diente wie in früheren Jahren ausschließlich der Propaganda für die rote Luftwaffe, die Geld und Freiwillige braucht. Dementsprechend war die Organisation mit Geldsammlungen verknüpft. Außerdem wurden brauchbare junge Leute zur „freiwilligen" Meldung „bestimmt". Der Moskauer Fliegergeneral Tschkalow verherrlichte in einer Ansprache die sowjetische Luftwaffe als das „machtvolle Schwert der Weltrevolution". Auch die gesamte Sowjetpresse war an diesem Tage auf dieses Thema eingestellt, doch fällt auf, daß die Leitartikel sich fast mehr den „Erfolgen" der rotspanischen und chinesischen Fliegerei als mit der heimischen befassen.

Ehrengäste der Moskauer Flugveranstaltung waren der amerikanische Fliegeroberst Lindbergh und seine Frau. In Moskau erwartete Lindbergh, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, ein sensationelles Angebot. Man schlug dem berühmten Amerikaner vor, den Posten eines Beraters der gesamten Flugzeugindustrie der Sowjetunion zu übernehmen und ständig in Moskau zu bleiben. Bekanntlich ist die Sowjetfliegerei durch die „Säuberungsaktion" der letzten Jahre ihrer besten Fachkräfte beraubt worden. Ueber die Antwort ist gerüchtweise zu hören, Lindbergh habe den sowjetrussischen Vorschlag abgelehnt, weil er seine Erforschung der menschlichen Herztätigkeit fortsetzen wolle.

Selbstmord aus Angst vor der Fremde

Eigenbericht der NS-Presse

1. **München,** 21. August. In Bad Reichenhall verübte im Garten des elterlichen Anwesens eine 34jährige Hausangestellte in einer Anwandlung von Trübsinn Selbstmord. Die Bedauernswerte sollte in wenigen Wochen nach Holland heiraten. Erst vor wenigen Tagen war sie von einer Reise dorthin zurückgekehrt. Das früher so lebensfrohe Mädchen war wie umgewandelt und zeigte tiefe Niedergeschlagenheit. Es fürchtete, die Heimat und ihre Berge in der fremden Welt nicht vergessen zu können. Aus Angst vor der Fremde hat sie nunmehr Selbstmord begangen.

Der Befreiungskampf vor 125 Jahren

Hatten Stadt und Bezirk Nagold schon seit der französischen Revolution und dem ihr folgenden Auftreten Napoleons schwer gelitten infolge der vielen Durchmärsche, Einquartierungen, Militärlieferungen u. a. m. — damals zogen Truppen aller Länder: Franzosen, Portugiesen, Russen usw. durch unsere Gegend — so wurden die Militärlasten noch gewaltiger, als man sich 1813 zum Kampf gegen den französischen Tyrannen und Unruhestifter anschickte. Tausende von Soldaten aus aller Herren Länder kamen nach Nagold, um nach einigen Wochen weiterzuziehen. Auf der Oberjettinger Höhe und auf dem Lemberg war ein großes ständiges Lager für durchziehende Truppen errichtet, die Stadt und Land ausplünderten.

Kein Wunder, daß in Stadt und Bezirk Nagold, aber auch in ganz Württemberg eine düstere Stimmung herrschte.

Eben erst war der russische Feldzug (1812) beendet, Jammer und Trauer herrschte in unzähligen württembergischen Familien. Immer weitere neue drückende Steuern für außerordentliche Heeresrüstungen kamen gleichzeitig zur Durchführung. Verbitterung und Haß gegen den Urheber allen Unheils, Napoleon, beherrschte alle Herzen.

Zudem hatte Napoleon dem württembergischen König mehrfach seine Ungnade und Verärgerung zum Ausdruck gebracht, weil er die Trauer in Württemberg für unangebracht hielt und den König im Verdacht hatte, die franzosenfeindliche Stimmung im Lande im geheimen selbst zu fördern. Nachdem er dem König energisch gehaltene Vorhaltungen gemacht hat, schreibt Napoleon im August wörtlich: „Die Rückkehr der Offiziere und Kranken (Aus Rußland), welche alle das erlittene Ungemach u. die erduldeten Greueltaten unumwunden den Fehlern und dem Eigensinn eines einzigen zuschreiben, bringt täglich mehr eine Stimmung hervor, welche mich zwar in betreff der Treue und Anhänglichkeit gegen mich und mein Haus nichts befürchten läßt, deren Einfluß aber auf Offiziere und Soldaten mehr als Besorglichkeit erregen muß. Die Drohungen gegen mich haben kein Geheimnis bleiben können. Der Hof und meine Tafel sind vielleicht die einzigen Orte, wo man diese Gesinnungen nicht laut werden läßt. Aber selbst die Gemäßigten scheinen durch Ueberdruß ihren bisherigen Charakter zu verleugnen. Man fängt an, an verschiedenen Orten auf dem Lande Aufrufe an das Volk anzuschlagen, worin man von Befreiung von dem drückenden Joche unter Mithilfe von Oesterreich spricht".

In der Stadt Biberach wurde im August ein solcher Aufruf an den vier Stadttoren angeheftet. Zur Strafe wurden die Stadtmauern geschleift, auch der Stadt die Marktgerechtigkeit entzogen. Die beiden Brüder Friedrich und Gottlob Goll kamen auf den Asperg. Nach einem Jahr wurden sie zwar entlassen, kamen aber unter Polizeiaufsicht. Erst König Wilhelm I. verfügte die Wiederherstellung ihrer Ehre. Der Löwenwirt Heinrich Merkle von Neckarsulm war einige Zeit vorher mit knapper Not dem Tode entgangen. Nur die Fürsprache des Königs von Württemberg rettete ihn. Er sollte die Schrift Palms: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung" verbreitet haben.

Die diplomatische Vertretung Oesterreichs, und ebenso Preußens, am Stuttgarter Hofe verfolgte diese Vorgänge und Stimmungen in Württemberg begreiflicherweise mit ganz besonderer Aufmerksamkeit. Man fühlte schon bald, daß die Einstellung des Königs gegenüber Frankreich nicht mehr ganz die alte war . . .

Tief blicken läßt ein Bericht des preußischen Gesandten in Paris, Fürsten Hatzfeld, der nach seiner Abreise von Paris seinen Rückweg über Stuttgart nahm. Er berichtete am 13. April 1813 an den preußischen König: „In Stuttgart hat mir der König durch den Minister des Auswärtigen, Grafen Zeppelin, sagen lassen, er sei in Verzweiflung darüber, daß er mich nicht empfangen könne. Aber ich werde selbst fühlen, daß, da er den Grafen von Moustier als französischen Gesandten am Hofe habe, den ärgsten Quäler und Wühler von ganz Frankreich, er nicht unzeitig Verdacht erregen dürfe, und daß er überzeugt sei, ich würde diese Rücksichtnahme selber billigen . . . Im übrigen kann ich Eure Majestät nicht mit zu starken Farben die Begeisterung schildern, die ich überall für die Sache Eurer Majestät sowohl in Baden als in Württemberg gefunden habe." . . . .

Mancher Württemberger wurde in jenen Wochen irre an dem Tun und Lassen seines Königs. Allein es war in der Tat eine Zwangslage, mit der er, so schwer das war, sich abfinden mußte.

Auch in Stadt und Bezirk Nagold verstand man alles wohl. Auch trug man gern alle Lasten, wußte man doch: es ging zum letzten Entscheidungskampfe. Nachdem endlich Frankreich in seine Schranken gewiesen war, bekam Europa Ruhe und Frieden.

Schwarzes Brett

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

NSDAP. Amt für Beamte Kreis Calw
Lehrgänge des Amts für Beamte
Gau Württ. Hohenz.

Folgende Lehrgänge an der Gauschule des Amts für Beamte in Metzingen werden **nicht** durchgeführt:

1. Allgemeiner Lehrgang für Beamte vom 14. 9.—27. 9. 38.
2. 1. diesjähriger Lehrgang für weibl. Beamte vom 1. 10.—15. 10. 38.

Die weiteren Lehrgänge finden wie vorgesehen statt.

Der Kreisamtsleiter

Achgelis in Finnland gelandet

Sturmflug über der Ostsee

Eigenbericht der NS-Presse

Helsinki, 21. August. Der bekannte deutsche Kunstflieger Gert Achgelis, der mit seinem Kleinflugzeug „Bücker-Student" auf seinem großen Nordlandflug durch Kunstvorführungen auf verschiedenen Flugtagen in Schweden und Norwegen einen überzeugenden Beweis für die Leistungsfähigkeit deutschen Flugmaterials geliefert hat, startete in Stockholm zu einem großen Rundflug über Finnland. Bei dem Flug von Stockholm nach Abo in Finnland über die Ostsee wurde er von plötzlich auftretendem Sturmwetter überrascht, das den ganzen Flug über die hier 275 Kilometer breite Ostsee anhielt. Trotzdem das kleine Flugzeug wie ein Spielball von den schweren Böen hin und her geworfen wurde, erreichte Achgelis nach einem zweistündigen Flug den Hafen Abo an der finnischen Küste. Noch am gleichen Tage führte er dort vor Sachverständigen der finnischen Militär- und Zivilluftfahrt seinen „Bücker-Student" vor, dessen Leistungen bei dem Sturmflug über die Ostsee viel bewundert wurden. Am Samstag startete Achgelis zum Weiterflug nach Helsinki.

Donkosaken-Chor fuhr gegen Baum

Scheinwerfer hatten den Fahrer geblendet

Eigenbericht der NS-Presse

Koblenz, 20. August. Auf der Reichsstraße zwischen Weißenthurm und Koblenz fuhr der Omnibus des Donkosakenchors in voller Fahrt gegen einen 80 bis 90 Zentimeter starken Baum. Dabei wurden zehn Sänger schwer und 23 leicht verletzt. Die Schuld an dem schweren Verkehrsunglück trägt ein Fernlastwagenführer, der seine Scheinwerfer nicht abgeblendet hatte und schon ermittelt worden ist. Die Verletzten konnten sofort im Koblenzer und Neuwieder Krankenhaus Aufnahme finden, wo sie zum Teil nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen wurden. Lebensgefahr besteht bei keinem.

Die endlose Mordliste

Ueber 500 Ermordete in Don Benito

Bilbao, 21. August. Nach den bisherigen Feststellungen haben die Bolschewisten in der Zeit ihrer Schreckensherrschaft in der kürzlich von den nationalen Truppen befreiten Stadt Don Benito (Estremadura) über 500 Einwohner ermordet. — In Barcelona wurden am Samstag 50 Personen, darunter sechs Frauen, erschossen. Sie waren des „Hochverrats" angeklagt worden, weil sie ihrer Empörung über das bolschewistische Blutsystem Ausdruck gegeben hätten.

Die Roten am Ebro geschlagen

An der Ebro-Front im Abschnitt von Villalba, nördlich von Gandesa, drangen die marokkanischen Truppen unter Führung von General Yague trotz heftigen Widerstandes der internationalen Brigaden in die feindlichen Gräben ein und vertrieben die Roten aus ihren Stellungen. Die roten Truppen erlitten dabei erneut überaus schwere Verluste.

Fahndung nach einem Rohling

Füssen, 21. August. Von einem noch nicht ermittelten Täter wurde einem auf der Weide befindlichen Rind in roher und gefühlloser Weise der Schwanz abgeschnitten. Es ist alles daran gesetzt worden, um den gemeinen Burschen ausfindig zu machen.

General Millers Entführung

Elf Monate Untersuchungsarbeit um ein bekanntes Resultat

Paris, 21. August. Der Untersuchungsrichter, der mit der Aufklärung der am 22. September vorigen Jahres erfolgten Verschleppung des weißrussischen Generals Miller betraut war, hat seine Untersuchung abgeschlossen. Er ist zu dem Ergebnis gelangt, daß der am 23. September geflüchtete General Skoblin das Verbrechen begangen und daß seine Frau sich der Mittäterschaft schuldig gemacht hat. Das Verfahren geht nun an die Anklagekammer, die die Ueberweisung des Falles an das Gerichtsgericht des Seine-Departements zu beschließen hat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Die Landeshauptstadt meldet

In einem Gebäude am Habichtsweg hat eine 30 Jahre alte Frau wieder einmal in ihrer Küche eine Bluse mit Benzin gewaschen, obwohl in der Nähe ein offenes Herdfeuer brannte. Bald fingen denn auch die Benzindämpfe Feuer, das von der Feuerwache I gelöscht werden konnte, ehe größerer Sachschaden entstanden war.

Ein in den 40er Jahren stehender Fußgänger überquerte die Heilbronner Straße, ohne auf das Herannahen eines Personenkraftwagens zu achten. Der Unvorsichtige wurde von dem Auto erfaßt und erlitt schwere Verletzungen am Kopf, denen er auf dem Wege zum Krankenhaus erlag.

Am Samstagnachmittag entstand in einem Fabrikanwesen in Zuffenhausen durch Selbstentzündung von Putzwolle und Oellappen ein Brand. Das Feuer wurde durch die Feuerwache 8 und die Freiwillige Feuerwehr Zuffenhausen gelöscht.

17 000 Soldaten helfen

Die Ernte-Nothilfe im Wehrkreis V

Stuttgart, 21. August. Auch in diesem Jahr hat das Generalkommando V. Armeekorps bei der Einbringung der für die Sicherung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes so wichtigen Ernte seine Hilfe nicht versagt. Es hat im Rahmen des Möglichen den von landwirtschaftlicher Seite kommenden Anforderungen von Arbeitskräften entsprochen. Da die Schlagfertigkeit des Heeres das erste Ziel auch des sommerlichen Ausbildungs- und Uebungsprogrammes sein muß, kam zwar der Einsatz von Soldaten nur als Ernte-Nothilfe in Frage. Trotzdem aber gelang es, eine große Anzahl von Soldaten zu diesem Zweck freizumachen. Es geschah dies einmal durch Beurlaubungen von solchen Soldaten, die auf die Gesuche der in der Landwirtschaft tätigen Väter oder Verwandten erteilt wurden. Der Hundertsatz der zur Hilfe in der Landwirtschaft Beurlaubten ist recht groß und beträgt bei einzelnen Kompanien, Schwadronen und Batterien bis zu 20 vom Hundert.

Dazu kommt die Zahl der von den Truppenteilen zur Erntehilfe kommandierten Mannschaften. Sie beträgt in diesem Sommer für die im Bereich des Wehrkreises V. liegenden württembergischen und badischen Landesteile rund 11 000. Durch diese dem Bauernstand von seiten der Wehrmacht zuteil gewordene Erntehilfe ist die Verbundenheit zwischen Nährstand und Wehrstand erneut bekräftigt und gestärkt worden.

Des versuchten Mords angeklagt

Im September Hauptverhandlung gegen Scholter

Stuttgart, 21. August. Die Justizpressestelle teilt mit: Gegen den 37jährigen früheren Viehhändler Max Scholter aus Unterweiler, Gemeinde Laudbach (Kreis Saulgau) ist nunmehr Anklage vor dem Sondergericht erhoben worden wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes und Verletzung des Gesetzes für Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Okt. 1933. Scholter hat dem Gendarmeriemeister Kölle in Königseggwald, der dienstlich mehrfach mit ihm zu tun hatte, am 28. Juni 1936 auf der Straße Unterweiler—Königseggwald eine Sperre gelegt, an der Kölle stürzte und schwer verletzt wurde. Der Angeklagte, der bisher die Straftat leugnete, hat nunmehr ein Teilgeständnis abgelegt. Er bestreitet lediglich noch die Tötungsabsicht, die in der im September zu erwartenden Hauptverhandlung geklärt werden dürfte.

Großes Anwesen niedergebrannt

Schwäb. Gmünd, 21. August. In der Nacht zum Samstag wurde der Löschzug der Gmünder Feuerwehr nach Lindach gerufen, wo in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Johannes Beißwenger Feuer ausgebrochen war. Dieses fand in den zum größten Teil schon eingebrachten Erntevorräten reiche Nahrung und ergriff innerhalb kürzester Zeit auch das an die Scheuer angebaute Wohnhaus. Obwohl die Gmünder Feuerwehr mit der Ortsfeuerwehr alles daran setzte, das Anwesen vor der Zerstörung zu retten, brannte der Bauernhof bis auf die Grundmauern nieder. Mit den Gebäuden sind auch sämtliche Vorräte an Futtermitteln usw. vernichtet worden. Das Vieh konnte gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Rücklings vom Auto gestürzt

Neckargemünd, 19. August. Der 45 Jahre alte Arbeiter Christian Jakob aus Mückenloch befand sich mit drei Arbeitskameraden auf einer Lastwagenfahrt durch die Güterbahnhofstraße. Jakob stand plötzlich auf, um in einen überhängenden Ast eines Apfelbaumes zu greifen. Infolge der raschen Fahrt des Wagens wurde er vom Ast nach rückwärts gezogen und stürzte kopfüber zu Boden. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb.

Kinderlähmung in Donzdorf

Göppingen, 21. August. Die Kinderlähmung in Holzheim kann als erloschen betrachtet werden, nachdem der einzige vorgekommene Krankheitsfall schon ziemlich lange zurückliegt. Auch in Eislingen hat sich schon seit längerer Zeit kein neuer Fall von Kinderlähmung gezeigt, so daß auch diese Gemeinde als von der Krankheit befreit angesehen werden darf. Dagegen hatte Donzdorf vor einigen Tagen eine Neuerkrankung zu verzeichnen.

Kind im Schlaf ertrunken

Mit dem Kinderwagen ins Wasser gestürzt

Neckarhausen, Kr. Nürtingen, 21. August. Am Samstagmorgen wurde die 1¼ Jahre alte Giesela Brodbeck tot aus dem Neckar gezogen. Das Kind ist einem Unglücksfall zum Opfer gefallen. Die kleine Giesela, die in ihrem etwa 2 Meter vom Neckarufer entfernten Kinderwagen schlief, stürzte mit dem plötzlich ins Rollen gekommenen Wägelchen in den Fluß und ertrank, ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte.

Jüdische Mißgunst

Lieber selbst nichts als andern eine Freude gönnen

Buchau a. F., 21. August. Ein auf dem Grundstück eines Juden stehender Apfelbaum hing mit einigen Aesten auf die Judengasse über, so daß Früchte auf die Straße fielen, die dann von den Kindern aufgelesen wurden. Der Jude ärgerte sich über die apfellesenden Kinder derart, daß er nun den vollbehangenen und mitten in der Reife stehenden Baum gefällt hat. Man geht wohl nicht fehl in der Feststellung, daß so nur ein Jude handeln kann.

Villingen, 21. August. (Vierjähriges Kind tödlich überfahren.) Das viereinhalbjährige Töchterchen Cäcilie der Familie Trilen wurde von den Hinterrädern eines Lastwagens erfaßt und an den Beinen schwer verletzt. Kurz darauf ist das Kind infolge zu großen Blutverlustes gestorben.

Ulmer Schwör- und Heimatwoche

Laute Freude und tiefinnerliche Kunst

Ulm, 21. August. Das Wetter, das den Beginn der Ulmer Schwör- und Heimatwoche gestört hatte, hat die ganze Woche hindurch ein freundliches Gesicht gezeigt, was besonders den Veranstaltungen im Freien und dem Betrieb des Vergnügungsparks zugute kam. Ein Feuerwerk und eine Italienische Nacht brachten besondere Stimmung in diesen fröhlichen Betrieb. In die Stille der Kunst führte ein Kammermusikabend des Städtischen Trios, der im schönen altertümlichen Patrizierhof stattfand und bei starkem Besuch viel Beifall fand.

Trotz des Regenwetters, das zur Absage des Großkonzertes und der Ulmer Kampfspiele zwang, fand das traditionelle „Rabade" auf der Donau am Sonntagmittag als Abschluß der Ulmer Heimatwoche statt. Eine zahlreiche Zuschauerschaft umsäumte die beiden Uferseiten zwischen Wilhelmshöhe und Friedrichsau und erfreute sich an dem schwimmenden Festzug.

Hechingen i. Hohenz., 21. August. (Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrecher.) Die Große Strafkammer des Landgerichts Hechingen verhandelte am Freitag gegen zwei Angeklagte wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern. Der ledige J. K. aus Sigmaringen erhielt zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus unter Anrechnung von zwei Monaten und drei Wochen Untersuchungshaft. Der verheiratete F. B. aus Bad Imnau wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwäbische Chronik

Im Gauschulungslager Jungborn bei Nürtingen fand ein achttägiger Lehrgang der Gauwaltung des NS.-Lehrerbundes über „Bildungswert und unterrichtliche Gestaltung der deutschen Vorgeschichte in der völkischen Schule" statt, an dem sich 100 Erzieher unseres Gaues beteiligten.

•

Auf dem Bahnhof Fichtenberg, Kr. Gaildorf, entgleisten beim Rangieren eines Güterzugs durch unzeitige Weichenumstellung drei Güterwagen. Personen wurden nicht verletzt. Die Züge erlitten Verspätungen bis zu einer Stunde.

•

Zur Zeit wird auf dem Brunneberg oberhalb der Straße Dornstetten—Sulz das erste Lager für Arbeitsmaiden im Kreis Freudenstadt erstellt. In diesem Lager sollen 52 Arbeitsmaiden Unterkunft finden, die es im Frühjahr 1939 beziehen werden.

•

Am Sonntag konnte die Witwe Sophie Keßler aus Geislingen in geistiger Regsamkeit ihren 99. Geburtstag begehen.

•

Ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot geriet bei Lauffen im Neckar in einen Strudel und wurde von der Strömung unter einen Lastkahn des Württ. Portland-Zementwerks getrieben. Dabei kenterte das Boot. Seine Insassen wären unrettbar verloren gewesen, wenn ihnen nicht von einigen zufällig am Ufer vorübergehenden Volksgenossen Hilfe zuteil geworden wäre.

•

In Blaubeuren trafen, vom Breslauer Turnfest kommend, unter Führung von Dr. Stumpp vom Landesverband Württemberg der VDA. 30 Auslandsdeutsche aus Bessarabien ein.

•

Die Vorarbeiten für das diesjährige Bad Mergentheimer Volksfest, das vom 27. bis 29. August stattfinden wird, sind in vollem Gange. Unter den geplanten Veranstaltungen sind besonders zu erwähnen ein Festzug mit Bildern aus Mergentheims Vergangenheit, ein Kinderfest und ein großes Feuerwerk.

Sport

Den Bericht über das Vereinssportfest des BSV. bringen wir morgen.

Italien und Ungarn auf der Wiener Herbstmesse

Auf der Wiener Herbstmesse wird Italien mit einer großen offiziellen Sonderschau vertreten sein, die durch das nationale faschistische Institut für den Außenhandel in einer der neugebauten Hallen auf dem Rotundengelände veranstaltet wird. Ebenso hat auch Ungarn die Durchführung einer großen Sonderausstellung auf der Wiener Messe angemeldet. Die ungarische Sonderausstellung wird im Messepalast untergebracht sein und ein eindrucksvolles Bild der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion bieten.

Frachterleichterungen für frisches Obst. Mit Gültigkeit vom 15. August ist der Ausnahmetarif 16 B 11 für Beförderung frischer Aepfel, Birnen und Pflaumen wieder eingeführt worden. Der Ausnahmetarif 16 B 11 erleichtert insbesondere die Beförderung des Kern- und Steinobstes aus den süddeutschen Anbaugebieten nach den Hauptverbrauchsplätzen, bei der verhältnismäßig große Verladeweiten zu überbrücken sind.

Verkaufspreise der Erzeuger für Stroh. Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat für den Verkauf von Stroh durch den Erzeuger folgende Höchstpreise festgesetzt: Roggenstroh je 100 Kilogramm: Preisgebiet 1 2,30 RM., Preisgebiet 2 2,50 RM., Preisgebiet 3 2,70 RM., Preisgebiet 4 3 RM., Preisgebiet 5 3,30 RM.; Weizenstroh je 100 Kilogramm: Preisgebiet 1 2,10 RM., Preisgebiet 2 2,30 RM., Preisgebiet 3 2,50 RM., Preisgebiet 4 2,80 RM., Preisgebiet 5 3,10 RM.; Haferstroh je 100 Kilogramm: Preisgebiet 1 2 RM., Preisgebiet 2 2,20 RM., Preisgebiet 3 2,40 RM., Preisgebiet 4 2,70 RM., Preisgebiet 5 3 RM.; Gerstenstroh je 100 Kilogramm: Preisgebiet 1 2 RM., Preisgebiet 2 2,20 RM., Preisgebiet 3 2,40 RM., Preisgebiet 4 2,70 RM., Preisgebiet 5 3 RM.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz vom 20. August. Zufuhr: 100 Zentner. Preis für 50 Kilogramm Böhms runde, gelbe, frühe 4.50 RM.

Gestorbene: Friederike Roller geb. Gall, Aichelberg — Friederike Neyer, Sulz a. N. — Ernst Greiner, 60 J., Herrenberg — Marie Wörner geb. Fleck, 83 J., Rohrau. — Katharine Hanselmann, 91 J., Oberkollwangen — Chr. Palmer, Stabsapotheker a. D., Hirsau — Julius Bürkle, 55 J., Ottenhausen — Johann Haag, 72 J., Nonnenmiß.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am 21. August, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung für Montag: Im Norden noch stärker bewölkt, vereinzelt Regenschauer teils gewitterartig. Temperaturen unverändert.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag: Unbeständig, noch immer zu Regenschauern und örtlichen Gewittern neigend.

Der mit dem Einfließen kühler Luftmassen verbundene kräftige Truckanstieg führt auf der Rückseite einer Störung, die in ganz Süddeutschland verbreitete Regenfälle brachte, vorübergehend zum Aufbau eines Hochdruckkeils, wodurch besonders der südwestliche Teil unseres Gebietes eine leichte Besserung zu erwarten hat. Im übrigen hält aber der Kaltluftstrom noch weiter an, so daß vor allem in den nördlichen Gebieten noch immer mit schauerartigen, teils gewittrigen Regenfällen zu rechnen ist.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Fritz Schlang, Nagold.
DA. VII. 38: 2833.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Ein guter Rat: Teinacher Hirschquelle
rein natürliches Mineralwasser, gut fürs Herz
Prospekte bereitwilligst von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Todes-Anzeige
Nagold, den 22. August 1938.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Berta Conzelmann geb. Müller
nach schwerer Krankheit im Alter von 56½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten 1609
der Gatte: Friedrich Conzelmann, Kupferschmiedmeister
die Söhne: Karl, Wilhelm und Walter.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. August, nachmittags 13.30 Uhr statt.

Wildberg, den 22. Aug. 1938
Todes-Anzeige
Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin
Friederike Kuonath
geb. Dengler
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Der Gatte: Jakob Kuonath
Beerdigung Dienstag, den 23. August, 13 Uhr
1611

Allen Schloßbergbesuchern und Wanderfreunden
empfehlen wir den mit 7 Bildern und 1 Lageplan ausgestatteten
Bericht über die Grabungen auf Hohen-Nagold
Zu 35 ₰ vorrätig in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Wer wagt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Geld-Lotterie für das Deutsche Rote Kreuz
Ziehung 20.—22. September 1938. Einzellos 50 Pfg., Doppellos RM. 1.—.
Geldlotterie zugunsten der Instandsetzung der Stadtmauer in Vellberg (Krs. Hall)
Losbrief 50 Pfennig, sofortiger Gewinnentscheid.

Württ. Zeltmission Immanuel, Nagold
Montag, den 22. August, abds. 20.15 Uhr, Vortrag über
„Die Freiheit und das Himmelreich"
Es wird freundlichst eingeladen. 1584

Verlaufen 1610
junge, rebhuhnfarb. Henne.
Bitte abzugeben bei Frau Beutler, Waldachstraße 6

Guterhaltene 1612
Nähmaschine
sowie
Chaiselongue
verkauft
Sackmann, Emminger Straße 14

Datumstempel
22. Aug. 1938
G. W. ZAISER, NAGOLD

Morgen Dienstag 13 Uhr „Traube" Beerdigung Frau Conzelmann

Der Sport vom Sonntag

Heilbronn ein voller Regatta-Erfolg

Ueberraschungen bei den Deutschen Rudermeisterschaften / Teilnehmer für die Europameisterschaften ermittelt

Die erste großdeutsche Ruder-Meisterschaftsregatta gestaltete sich am Sonntag in Heilbronn zu einem vollen Erfolg. Obwohl das Wetter wieder nicht besonders günstig war — immerhin blieb es am Sonntag trocken — hatten sich an den Ufern der schnurgeraden 2000-Meter-Strecke des Heilbronner Neckarkanal-Hafens etwa 8000 Zuschauer eingefunden, eine für eine Mittelstadt wie Heilbronn wirklich beachtliche Zuschauerzahl.

Die Rennen selbst brachten ganz ausgezeichneten Sport und auch verschiedene Ueberraschungen. Schon gleich im ersten Rennen, dem Vierer o. St., setzte sich mit dem Regensburger RV. eine Mannschaft durch, der man wohl gute Aussichten gegeben hatte, von der man aber doch nicht glaubte, daß sie den Europameister Etuf Essen schlagen könnte. Die zweite Ueberraschung war dann im Doppelzweier fällig, wo Marquart-Paul von der Frankfurter RG. Germania vor den favorisierten v. Opel/Raidel auf dem ersten Platz einkommen konnte. Etwas unerwartet kam zum Schluß dann auch der zweite Platz von Amicitia Mannheim im Achter, den sich diese Mannschaft hinter dem Berliner RC. vor dem RC. am Wannsee Berlin sichern konnte.

Nachdem der Reichssachamtsleiter Paulisch-Hamburg mit kurzen Worten das 27. Deutsche Meisterschaftsrudern eröffnet hatte, die Nationalhymnen verklungen waren, gab es schon im ersten Rennen einen großen Kampf. Im Vierer o. St. kämpfte die favorisierte Europa-Mannschaft von Etuf Essen mit dem Regensburger RV. von Anfang an um die Führung. Bei 1000 Meter lagen die Essener auch noch vorn, sie hatten sich aber zu stark ausgegeben und fielen dann zurück, während Regensburg vorne sicher dem Siege zusteuerte. Der Einer war dem Wiener Olympia-Zweiten Hasenöhrl nicht zu nehmen. Im Zweier o. St. gingen die Titelverteidiger Melching/Meyer auf der Heide nicht an den Start, um sich für den Zweier m. St., für den sie sich in den letzten Jahren spezialisierten, zu schonen. So wurde das Rennen eine klare Sache für den RC. am Wannsee Berlin. Im Vierer m. St. schob sich die favorisierte Breslauer Mannschaft in Front, nachdem sie Regensburg bei 1000 Meter niedergerungen hatte. Etuf Essen konnte auch in diesem Rennen nichts ausrichten. Im Doppelzweier führten zunächst von Opel/Raidel; sie mußten aber dann bei 1000 Meter die spurtenden Frankfurter davonziehen lassen. Der Zweier m. St. sah die Titelverteidiger Gustmann/Adamski überraschend sicher vor der hannoverschen Mannschaft Melching/Meyer in Front. Im Achter, dem Höhepunkt des Tages, konnte sich, wie erwartet, der Berliner RC. durchsetzen. Sein Sieg fiel aber sicherer aus als man glaubte.

Die neuen deutschen Meister heißen:

Vierer o. St.: Regensburger RV. 98

Einer: Hasenöhrl (RV. Elida Wien)

Zweier o. St.: RC. am Wannsee Berlin

Vierer m. St.: RV. Wratislavia Breslau

Doppelzweier: Frankfurter RG. Germania (Marquart/Paul)

Zweier m. St.: RV. Friesen Berlin (Gustmann/Adamski)

Achter: Berliner RC.

Die Reichssieger im Rudern der Frauen wurden:

Stilrudern: RV. Rückertschule Berlin

Doppelvierer m. St.: 1. Frauen-RC. Hannover.

Ergebnisse: Vierer o. St.: 1. Regensburger RC. 1898 6:54,4; 2. WSem. 1. Breslauer RV.-RG. Breslau 6:56,4; 3. Schweriner RG. 6:56,7; 4. Etuf Essen 7:01,0. — **Einer:** 1. Hasenöhrl (RV. Elida Wien) 7:22,8; 2. Renburger (RTV. Godesberg) 7:35,6; 3. Höll (Viktoria Berlin) 7:39,8; 4. Seedorf (Lauenburger RC.) 7:40,0; 5. Maischke (RV. Nürnberg) 7:45,5. — **Zweier o. St.:** 1. RC. am Wannsee Berlin (Kellein-Sielger) 7:27,2; 2. Mannheimer RG. (Fischer-Strauß) 7:38,9. — **Vierer m. St.:** 1. RV. Wratislavia Breslau 7:09,7; 2. Regensburger RV. 7:08,8; 3. Berliner RC. 7:10,5; 4. Etuf Essen (nicht gezeitet). **Doppelzweier:** 1. Frankfurter RG. Germania (Marquardt-Paul) 7:09,4; 2. RG. Rüsselsheim-Schweinfurter RC. Franken (v. Opel-Raidel) 7:11,2. **Zweier mit St.:** 1. RV. Friesen Berlin (Gustmann-Adamski) 7:50,0; 2. Hannoverscher RC. (Melching-Meyer auf der Heide) 7:56,0; 3. RG. Triton Stettin (Hecht-Sohl) 8:07,5. **Achter:** 1. Berliner RC. 6:24,1; 2. Mannheimer RV. Amicitia 6:29,7; 3. RC. am Wannsee Berlin 6:29,9; 4. Wsem. RV. Rüsselsheim-RG. Endine 6:49,0. — **Frauen: Doppelvierer m. St.: Stilrudern:** 1. RV. Rückertschule Berlin 71 P., Rangfunne 4; 2. Cäcilie, Frauen RV. 57 P., Rang 8. **Doppelvierer m. St.:** [illegible] 1. Frauen-RC. Hannover 3:29,4; 2. RC. Obotrit Schwerin 3:31,0; 3. RV. Bochum 3:43,2; 4. Kölner RV. 1877 3:48,5; 5. RG. Nürnberg 3:54,4.

Vorrennen im Regen

In den deutschen Ruder-Meisterschaften wurden am Samstag auf dem Neckarkanal in Heilbronn bei strömendem Regen die Vorrennen ausgefahren. Durchweg siegten die Favoriten. Allerdings mußte Germania Frankfurt im Achter hinter RC. Wannsee und Amicitia Mannheim ausscheiden, und der Europameister im Vierer „mit" Viking TiB. Berlin blieb gegen den jungen Regensburger RV. auf der Strecke.

Ergebnisse der Vorläufe: Vierer o. St.: 1. Lauf: 1. Regensburger RV. 98 7:01,8 Min., 2. Schweriner RG. 7:05,1, 3. Frankfurter RG. Oberrad 7:08,5 Min. 2. Lauf: 1. Etuf Essen 7:00 Min., 2. Renngem. RV.-RG. Breslau 7:02,4, 3. Viking Berlin.

Einer: 1. Vorlauf: 1. Seedorf-Tangermünde 7:43,1, 2. Renburger-Godesberg 7:48,3. 2. Reher-Worms 8:28,4, 4. Maischke-Nürnberg aufgeg. — 2. Lauf: 1. Hasenöhrl-Wien 7:42,9, 2. Höll-Berlin 7:46,0, 3. Brockmann-Bonn, 4. Studner-Breslau.

Vierer mit Steuermann: 1. Lauf: 1. Wratislavia Breslau 7:01,4, 2. Renngem. Friesen-Sturmvogel-Stadtbank-RV. 1884 Berlin 7:08,4, 3. Berliner RC. Hellas 7:11,1; 2. Lauf: 1. Regensburger RV. 98 7:02,2 Min., 2. Renngem. Viking-TiB. Berlin 7:09,3; 3. Lauf: Berliner RC. 7:06,6, 2. Triton Stettin 7:07,5; 4. Lauf: 1. Etuf Essen 7:03,8 Min., 2. Renngem. Breslauer RV.-RG. 7:04,6 Min.

Achter: 1. RC. am Wannsee Berlin 6:21,2 Min., 2. RV. Amicitia Viernheim 6:22,7, 3. Germania Frankfurt 6:24,2; 2. Lauf: 1. Berliner RC. 6:24,2; 2. Renngem. Rüsselsheim 6:2[illegible], 3. Renngem. Viking-TiB. Berlin.

Wieder Radrennen

in der Stuttgarter Stadthalle

Auch in diesem Winter werden in der Stuttgarter Stadthalle Radrennen veranstaltet. Der Berliner Veranstalter Heyne plant insgesamt sieben Renntage, deren erste Termine bereits festliegen. Am 5. u. 19. Nov. folgen die ersten Rennen, außerdem ist der 3. od. 26. Dez. (2. Weihnachtstag) in Aussicht genommen. Für einen der beiden Tage sind auch Berufsdorkämpfe vorgesehen, doch legen die Radfahrer gesteigerten Wert auf den zweiten Weihnachtsfeiertag.

Werbetag in Ludwigsburg

Uebergabe der Horst-Wessel-Kampfbahn an die DRL.-Vereine

Die Stadt Ludwigsburg hat ihren Turn- und Sportvereinen eine Kampfbahn geschaffen, die nach ihrer restlichen Fertigstellung ein Schmuckkästchen für die alte Residenzstadt darstellen und zu den schönsten Anlagen dieser Art in Württemberg zählen wird. Beider wurde der große Sportwerbetag gründlich verregnet. Die neue Horst-Wessel-Kampfbahn, die am Ende der Adolf-Hitler-Straße in der Richtung des Ludwigsburger Vororts Oßweil liegt, hat ein Fassungsvermögen von 25 000 Zuschauern.

Italiener siegt in Baden-Baden

Die Internationale Rennwoche von Baden-Baden wurde am Sonntag auf der Bahn in Iffezheim mit dem Fürstenbergrennen eingeleitet. In dem mit 23 750 RM. ausgezeichneten 2100 Meter langen Rennen traten fünf deutsche Dreijährige gegen den italienischen Hengst „Proele" an. Der Italiener, von Capriol glänzend geritten, führte auf dem ganzen Weg und siegte sicher mit einer Länge vor „Wunderhorn" (G. Streit) und dem sechs Längen zurück folgenden „Elbgraf" (Rasterberger), der bekanntlich im deutschen Derby Zweiter geworden war.

Australien gewann glatt

Deutschland im Interzonenfinale 5:0 geschlagen

Da gibt es nichts zu beschönigen: die deutsche Niederlage beim Interzonenfinale in Brooklyn ist mit 5:0 durch Australien doch etwas zu deutlich ausgefallen. Dabei gewann Australien alle fünf Begegnungen ohne Satzverlust. Auch die beiden restlichen Einzel am Samstag zeigten das große Können der Gegner in der Herausforderungsrunde vom 3. bis 5. September in Philadelphia gegen den Verteidiger USA. Adrian Quist fertigte Henner Henkel 6:1, 6:0, 8:6 ab und John Bromwich war über Georg von Metaxa 6:3, 6:2, 6:1 erfolgreich.

Zwei neue Weltrekorde stellte der englische Mittelstreckler Sidney Wooderson auf. Wooderson durchlief im Motorpark die 800 Meter in 1:48,4 Min. und die 880 Yards in 1:49,2 Min. Bisheriger Rekordhalter war der Amerikaner Elroy Robinson, dessen Zeit von 1:49,6 Min. für die halbe Meile gleichzeitig auch als 800-Meter-Rekord Geltung hatte.

Stuttgarts leichtathletisches Ereignis

Amerikaner-Sportfest im Regen — Trotzdem ausgezeichnete Leistungen

Stuttgarts großes leichtathletisches Ereignis, das Amerikaner-Sportfest der Stuttgarter Kickers, hatte leider stark unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Hatte es auch am Samstag schon die Bahn recht schwer gemacht, so regnete es auch am Sonntag wieder mit geringen Unterbrechungen ständig, was natürlich den Besuch stark beeinträchtigte. Nur etwa 6000 Zuschauer hatten sich in der Adolf-Hitler-Kampfbahn eingefunden, die aber, unter Berücksichtigung der erschwerten Bedingungen, ausgezeichnete Leistungen zu sehen bekamen. In allen Wettbewerben gab es zwischen den Amerikanern und der deutschen Spitzenklasse erbitterte Kämpfe, in deren Gefolge die Leistungen zum Teil auch über hochgespannte Erwartungen hinausgesteigert wurden. Ueberraschungen besonderer Art blieben jedoch aus, erwähnenswert ist höchstens der Sieg, den Hölling-Breslau im 400-Meter-Lauf gegen Loaring-Kanada davontragen konnte, und weiter die Tatsache, daß Woellke nicht nur abermals gegen Ryan im Kugelstoßen unterlag, sondern auch noch von Stöck übertroffen wurde.

Ergebnisse: 110 Meter Hürden: 1. Saccfield-USA. 15,1 Sek., 2. Deschenaux-Berlin 15,2 Sek., 3. Stöckle-Kickers 15,4; 4. Groß-Berlin 15,5 Sek. — **100-Meter-Lauf:** 1. Greer-USA 10,5 Sek., 2. Scheurina-Gaggenau 10,7; 3. Leibum-Berlin 10,8; 4. Borchmeyer-Kickers 10,9; 5. Seidel-Kickers 11,1 Sek. — **Speerstoßen:** Ryan-USA 15,95 Meter, 2. Stöck-Berlin 15,88 Meter; 3. Woellke-Berlin 15,70; 4. Bischoff-BSG. Allianz 13,42 Meter. — **400-Meter-Lauf:** 1. Frid-Kanada 47,9, 2. Mollet-USA 47,2, 3. Linnhoff-Berlin 48,5, 4. Köhler-Berlin 50,1, 5. Strauß-Berlin 50,2 Sekunden. — **1500-Meter-Lauf:** 1. Fenske-USA 3:57,0 Minuten, Hecht-Erfurt 4:01,2 Min., 3. Meyer-RRVSB. Stuttgart 4:03,8, 4. Dompert-Kickers 4:06,0, 5. Schweiger-Kickers 4:11,2. — **Speerwerfen:** 1. Stöck-Berlin 64,36 Meter, 2. Eisenmann-Kickers 57,80 Meter, 3. Ryan-USA 54,26 Meter. — **400 Meter Hürden:** 1. Hölling-Breslau 54,0 Sek., 2. Loaring-Kanada 54,1, 3. Mayr-München 55,3, 4. Stöckle-Kickers 57,0, 5. Koch-Kickers 58,4 Sek. — **200-Meter-Lauf:** 1. Jeffrey-USA 21,6 Sek., 2. Borchmeyer-Kickers 22,1; 3. Pfäffle-Eßlingen 22,3; 4. Schramm-Berlin 22,6. — **800-Meter-Lauf:** 1. Harbig-Dresden 1:53,0 Min., 2. Bork-USA 1:54,4, 3. Schmid-Turlach 1:54,6; 4. Brandscheit-Berlin 1:55,1, 5. Mayer-Kickers 2:08,0 Minuten. — **3000-Meter-Lauf:** 1. Kaindl-München 8:8[illegible], 2. Stiel-Eßlingen 8:38,2, 3. Wehl-USA 8:45,2. **Stabhochsprung:** 1. Baroff-USA 4,27 Meter, 2. Müller-Kuchen 4,00 Meter; 3. Moerts-Stuttgart 3,60. **4mal 100-Meter-Staffel:** 1. USA 42,4 Sek., 2. BSC. Berlin 42,6; 3. Kombinierte Staffel 43,3; 4. Allianz 43,7, 5. Tode, Eßlingen 44 Sek. — **Hochsprung:** 1. Cruter-USA 2,00 Meter, 2. Weinkop-Köln 1,90 Meter, 3. Haas-Göppingen 1,85 Meter. — **Weitsprung:** 1. Leibum-Berlin 7,39 Meter; 2. Saccfield-USA 7,25 Meter, 3. Staib-Stuttgart 7,19 Meter; 4. Mayer-Stuttgart 6,90 Meter. — **4mal 400-Meter-Staffel:** 1. Turnverein-Sportverein Berlin (Strauß, Köhnel, Brandscheit, Linnhoff) und kombinierte Staffel (Meyer-Stuttgart, Hecht-Erfurt, Köhler-Berlin, Hölling-Breslau) je 3:21; 2. Allianz Stuttgart 3:29,6. — **Frauen: 4mal 100-Meter-Staffel:** 1. TSV. Stuttgart 51,3 Sek., 2. württ. Gaustaffel 52,1, 3. TV. Stuttgart 2. Mannsch. 53,0, 4. Deutsche Nationalstaffel (Kohl, Kraus, Eberhardt, Kühnel) Stab verloren.

Alles auf einen Blick

Fußballergebnisse vom Samstag

Stuttgarter SC. — Thüringer Weiße 6:2, BfB. Stuttgart — 1860 München 1:2, SSB. Ulm — Borussia Neunkirchen 3:4; 1. FC. Nürnberg — Wiener SC. 2:1, SpVgg. Fürth-Rapid Wien 1:1, Opel Rüsselsheim-Hanau 93 1:0, Kickers Offenbach — FV. Neckarau 3:2, SV. Wiesbaden — Hontana Finthen 4:0.

am Sonntag

Stuttg. Kickers — FC. Schweinfurt 0:2, SpVgg. 07 Ludwigsburg — SpFr. Stuttgart 1:1, Stuttgart. SC. gegen FSV. Frankfurt 3:5, SV. Göppingen gegen Union Böckingen 3:2, Karlsruher FV. — VfB. Aufenhausen 3:2, Germania Brötzingen — SpVgg. Cannstatt 4:4, FV. Lahr — SpV. Feuerbach 1:1, SC. Pforzheim — Ulmer FV. 94 —, SpVgg. Untertürkheim gegen VfB. Heilbronn 3:0, Germania Stuttgart — SpVgg. Untertürkheim 0:2, FV. Wangen — FV. Neckargartach 1:2, SpVgg. Eßlingen — TSV. Münster 2:2, SpVgg. Schramberg — FV. Rastatt 3:3, SpVgg. Schramberg — Hölel, Hechingen 4:2, SpVgg. Balingen — SpVgg. Renningen 3:3.

Hockey

Freundschaftsspiele

MTV. Karlsruhe I — Stuttgarter Kickers 1:1, MTV. Karlsruhe I. — Stuttg. Kickers II 1:2, MTV. Karlsruhe — Kickers (Frauen) 0:8.

TGS Faustball-Gruppensieger

Vorentscheidungen zur deutschen Sommerspiel-Meisterschaft

Wieder wie im Vorjahre konnte im Faustball Klasse III über 40 Jahre bei den Gruppenspielen in Regensburg, die bei strömendem Regen durchgeführt werden mußten, die Turngesellschaft Stuttgart siegreich bleiben und sich damit die Fahrkarte nach Hamburg erringen, wo am 11. September die deutschen Sommerspiel-Meisterschaften ausgetragen werden. Die weiteren württembergischen Teilnehmer kamen jeweils auf den zweiten Platz, mit Ausnahme der aktiven Klasse. So auch im Korbball. Der Vorjahrs-Reichssieger, TV. Cannstatt, mußte sich dieses Mal der Turngesellschaft Schweinfurt beugen.

„Schwaben" Wasserballmeister

Württembergischer Wasserballmeister wurde wiederum der Schwimmverbund Schwaben Stuttgart, der seinen Titel bei den zweitägigen Kämpfen in Göppingen sehr eindrucksvoll verteidigte. Die Stuttgarter waren ihren drei Wettbewerbern in jeder Beziehung klar überlegen. Mit 6:0 Punkten beendeten die Schwaben das Turnier als Sieger vor SV. Göppingen 4:2 Punkten, SV. Eßlingen 2:4 Punkten und Verein für volkstümliches Schwimmen Stuttgart mit 0:6 Punkten. Die Ergebnisse der Spiele waren: Samstag: Göppingen — VfvS. Stuttgart 6:0, Schwaben kampflos gegen Eßlingen; Sonntag: Schwaben — VfvS. 10:1, Göppingen — Eßlingen 6:2, Eßlingen — VfvS. 2:0 und Schwaben gegen Göppingen 8:1.

Schwimmfest der „Alten Herren"

SV. Cannstatt mit 15 Siegen erfolgreichster Verein

Der Schwimmverein Bad Cannstatt veranstaltete am Sonntag im Mombachbad in Bad Cannstatt ein Schwimmfest der „Alten Herren", an dem die gesamte württembergische AH.-Elite teilnahm. Die einzelnen Wettbewerbe, die bei strömendem Regen durchgeführt wurden, nahmen zum Teil einen spannenden Verlauf. Erfolgreichster Verein war der Veranstalter, SV. Bad Cannstatt, der allein 15 Wettbewerbe für sich entschied. Den vom SV. Eßlingen gestifteten Ehren-Wanderpreis über viermal 50 Meter Brust sicherte sich in diesem Jahre der Schwimmverein Cannstatt. Mit großem Vorsprung verwies er SV. Eßlingen auf den zweiten Platz.

Ein Wasserballkampf zwischen den SA.-Gruppen Hochland und Südwest wurde zum 24. August nach München vereinbart. Einige Schwimmwettbewerbe bilden den Rahmen.

Plapperts Triumphfahrt

beim intern. Solitude-Rennen der Radfahrer

Das Straßenrennen „Rund um die Solitude" am Sonntagvormittag sah den Stuttgarter Albert Plappert als sicheren Sieger. Plappert, der nun ins Lager der Berufsfahrer übertritt und bereits am kommenden Sonntag für eine Schweizer Firma startet, gewann das 133 Kilometer lange Rennen in der guten Zeit von 3:32:40 Stunden mit zwei Minuten Vorsprung vor Weiner-Stuttgart, Bösch-Lustenau, Keßler-Nürnberg, Mosg-Zürich und Hoffmann-Nürnberg.

Ergebnisse: Rund um die Solitude (133 km): 1. Albert Plappert-Spartania Fußenhausen 3:32:40 Std., 2. Weiner-Germania Cannstatt 3:34:40 Std., 3. Bösch-Lustenau, 4. Keßler-Nürnberg, 5. Mosg-Zürich, 6. Hoffmann-Nürnberg, 7. Frosch-Feuerbach, 8. Rüffleiner-Nürnberg, 9. Beck-Stuttgart.

C-Klasse (114 km): 1. Lederer-Pfeil Feuerbach, 2. Treubel-Freiburg i. B., 3. Hilt-Nürnberg, 5. Gräßle-Freiburg i. B. 3:20,5 Std., 6. Bäuerle-Stuttgart, 7. Stübmüllmann, 8. Tewald-Mannheim-Waldhof, 9. Kleinfeuerbach, 10. Döring-Feuerbach, 11. Ott-Stuttgart, 12. Meßer-Mannheim-Wald.

Zum dritten Male Rudolf Caracciola

Vier deutsche Wagen beim Großen Preis der Schweiz in Front / Zum fünften Male deutscher Triumph

Zum fünftenmal kämpften am Sonntag auf der Rundstrecke im Bremgartenwald die Rennungeheuer, und zum fünftenmal gab es einen großen deutschen Triumph. Vier deutsche Wagen belegten die ersten Plätze und den Sieg errang wieder Caracciola, der damit dreifacher Gewinner des Großen Preises der Schweiz ist, nachdem die Erfolge 1935 und 1937 vorausgegangen waren. Wieder war es ein Rennen im Regen, und mit Caracciola triumphierte der deutsche Regenspezialist, der mit seiner Fahrkunst auf der besonders durch ein Kleinpflasterstück bei Nässe überaus gefährlichen Strecke seinen Wagen sicher meisterte. Hinter ihm belegten seine Markengefährten Seaman und von Brauchitsch die nächsten Plätze vor dem besten Auto-Union mit Hans Stuck am Steuer.

Zweikampf Seaman — Caracciola

Fieberhafte Spannung herrschte unter den Tausenden von Zuschauern, als die 19 Wagen an den Startplatz gezogen wurden. Noch größer war aber die Unruhe wegen des fast unaufhörlichen Regens, und jeder hatte innerlich nur den einen Wunsch, daß auf der glatten Strecke alles gut gehen möge, nachdem es am Tage zuvor leider einen Todessturz bei den Sportwagenrennen gegeben hatte. In der vorderen Reihe standen die drei Mercedes von Seaman, Lang und Caracciola, dahinter der Auto-Union von Stuck und daneben von Brauchitsch, gefolgt von Müller, Nuvolari und Kautz.

Nach kurzen Anweisungen des Rennleiters wurden die Motoren angeworfen und an der Spitze des Feldes brausten Seaman und Stuck vor Caracciola, Müller, Kautz und Brauchitsch davon. Schon nach wenigen Runden hatte sich die Meute weit auseinander gezogen, und Seaman hatte schon beim vierten Passieren der Tribüne nahezu die Letzten wieder erreicht. Caracciola hatte sich an die zweite Stelle geschoben vor Stuck, Müller und Kautz. Die Spitzenfahrer versuchten sich gegenseitig zu überholen. Aber die nasse Strecke erlaubte es vorerst noch nicht, alles zu riskieren. Erst als es langsam aufhörte zu regnen, erschien Caracciola in der 11. Runde vor Seaman, hinter dem der Draufgänger Müller auf Auto-Union auf der Lauer lag. Noch einmal mußte Caracciola die Spitze an Seaman abtreten, als er in der 24. Runde zum Tanken an der Boxe vorfuhr. Aber nicht lange währte dieser Zustand, Caracciola ging wieder in Front und behauptete seinen Platz bis zum Schluß.

Hochbetrieb an den Boxen

Keiner der übrigen Teilnehmer vermochte mit den beiden verwegenen Spitzenreitern einigermaßen mitzuhalten. Am Ziel waren sie alle ein- und mehrere Male überrundet. Es lag aber nicht an den Fahrern. Das Wetter war teilweise schuld, und an den Boxen herrschte während des ganzen Rennens Hochbetrieb. Die zahlreichen Aufenthalte sorgten dann aber in jeder Runde zu einer Verschiebung des Bildes. Nuvolari und Stuck büßten ihre Plätze im vorderen Felde ein, ebenso Lang, der später wegen einer Augenverletzung seinen Wagen an Walter Bäumer abgab. Der ganz groß fahrende Müller war stets mit im Vordertreffen. Sein Tankaufenthalt und ein Kerzenwechsel kostete ihn jedoch Zeit, und Brauchitsch war inzwischen auf den dritten Platz vorgerückt. Da packte den Bielefelder noch einmal der Ehrgeiz. Mit bewundernswertem Mut jagte er hinter Brauchitsch einher, nachdem ihn inzwischen Caracciola überrundet hatte. Dritter wollte der Auto-Union-Fahrer noch werden. Er hatte aber drei Runden vor Schluß doch zuviel gewagt. Müller flog aus der Bahn. Der Wagen wurde demoliert, aber es war gut gegangen, wie durch ein Wunder blieb er, abgesehen von einigen Prellungen, unverletzt. Die schnellste Runde hatte Seaman mit 2:54 (150,62 Km.-Std.) gefahren, eine Zeit, die bei der Beschaffenheit der Strecke mehr als beachtlich ist, wenn sie natürlich auch nicht an den Rekord unseres unvergeßlichen Rosemeyers heranreichte.

Hug Sieger in der 1½-Liter-Klasse

In zwei Vorläufen hatten sich die italienischen Maseratis mit den englischen ERA-Wagen gemessen, die auch diesmal wieder als Favoriten galten. Aber die Engländer hatten Pech. Mays mußte wegen Motorschaden ausscheiden und so gewann der Schweizer Hug mit einem Stundenmittel von 131 Kilometer auf Maserati vor seinem Markengefährten Bianco und den beiden ERA.-Wagen Lord How und Wakefield. Pietsch hatte auf Maserati den ersten Vorlauf gewonnen, mußte aber in der Entscheidung vorzeitig aufgeben, während Berg seinen Vorlauf nicht beendete.

Ergebnisse: Großer Preis der Schweiz: 354 km: 1. Caracciola (Mercedes-Benz) 2:32:07,8 = 143,646 Stdkm.; 2. Seaman (Mercedes-Benz) 2:32:32, eine Runde zurück; 3. von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 2:32:11; 2 Rd. zur.; 4. Stuck (Auto-Union 2:34:12,5; 5. Farina (Alfa Romeo) 2:34:34,8; 2 Rd. zurück; 6. Tarufft (Alfa Romeo) 2:32:59,8; 7. Wimille (Alfa Romeo) 2:34:16,9; 8. Trevoux (Delahaye) 2:34:16,9; vier Runden zurück; 9. Nuvolari (Auto-Union; fünf Runden zurück; 10. Lang-Bäumer (Mercedes-Benz); sieben Runden zurück; 11. Ralph (Delahaye).

Großer Preis von Bern 162,888 km: bis 1500 ccm: 1. Hug-Schweiz (Maserati) 1:10:00,5 = 131 Stdkm.; 2. Bianco (Maserati) 1:11:40; 3. Lord Howe (ERA); 4. [illegible] (ERA); 5. de Terra (Maserati) 1:13,00.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nachrichten, die jeden interessieren

Sonderausbildung für Zugbegleitbeamte

Das Reichsverkehrsministerium hat die Laufbahn der Zugbegleitbeamten neu geregelt. Diese Maßnahme soll — wie aus der Begründung hervorgeht — Dienst am Kunden sein. Die Reichsbahn legt Wert darauf, Beamte zu besitzen, welche durch gewandtes Auftreten und freundliches Entgegenkommen dem Reisenden das Reisen auf der Reichsbahn angenehm machen, so daß sie diesem Verkehrsmittel treu bleiben. Die Reichsbahn wird künftig von dem bisherigen Verfahren, Güterzugschaffner lediglich nach dem Dienstalter zum Reisezugdienst heranzuziehen, abgehen und diese Aufgabe nur Beamten, die ihre besondere Eignung und Vorbildung erwiesen haben, übertragen.

HJ.-Fahrten in alle Welt

In seiner letzten Neujahrsbotschaft hatte der Reichsjugendführer das Jahr 1938 zum „Jahr der Verständigung" erklärt, und damit der HJ. die Aufgabe gestellt, die bisherigen Beziehungen zur Jugend des Auslandes zu vertiefen und neue Brücken der Verständigung zu schlagen. Der Kreis der beteiligten Länder ist in dem vergangenen Jahr ständig gewachsen. 1935 waren 186 Gruppen mit 2790 Teilnehmern an Auslandsfahrten beteiligt. 1936 waren es 226 Gruppen mit 3390 Teilnehmern, 1937 370 Gruppen mit 5500 Fahrtteilnehmern. Für das laufende Jahr sind insgesamt 452 Veranstaltungen geplant, die Verbindungen zur Jugend in 30 fremden Ländern schaffen, darunter Japan, Albanien, Aegypten, die Vereinigten Staaten, Italien und Dänemark.

Auslösungen sind lohnsteuerfrei

Der Reichsfinanzminister hat eine allgemeine Regelung der lohnsteuerlichen Behandlung von sogenannten Auslösungen getroffen. Darunter versteht man zusätzliche Vergütungen, die privaten Arbeitnehmern bei auswärtigen Arbeiten bezahlt werden, um den Mehraufwand auszugleichen, der meist durch die Reisekosten entsteht. Es genügt, wenn die tatsächliche Arbeitsstätte mindestens fünf Kilometer von dem Sitz des Betriebes entfernt ist. Die Lohnsteuerfreiheit von Sondervergütungen kann künftig auch dann gewährt werden, wenn keine ausgesprochene Dienstreise vorliegt, wohl aber die regelmäßige Arbeitsstätte des Arbeitnehmers von dessen Wohnsitz mindestens 30 Kilometer entfernt ist. Werden in diesen Fällen Wegegelder, Trennungsentschädigungen und Uebernachtungsgelder bezahlt, so wird aus Billigkeitsgründen auch in diesen Fällen das Vorliegen einer Dienstreise anerkannt. Ist die Entfernung geringer, dann kann der Mehraufwand nur als Werbungskosten geltend gemacht werden.

Was ist ein Fremdenheim?

Auf Grund einer Ermächtigung des Reichswirtschaftsministers wurden die Grundsätze für die Bestimmung der Betriebsart „Fremdenheim" neu festgelegt. Darnach ist das Fremdenheim, auch Pension oder Fremdenpension genannt, ein Beherbergungsbetrieb, der bei Wahrung des Heimcharakters Gäste zu vorübergehendem Aufenthalt mit und ohne Verpflegung aufnimmt. Fast immer fehlen Portier und Kellner. Die Bedienung besorgen im allgemeinen der Betriebsinhaber und seine Familie oder weibliche Angestellte. Oeffentliche Bewirtung und jedermann zugängliche Schankräume sind mit dem Heimcharakter in der Regel nicht zu vereinbaren.

Schonet die Zugtiere
Nehmet Vorspann!

Hamburger Textilmesse ausverkauft

Die am 25. September in den Altonaer Ausstellungshallen stattfindende 36. Hamburger Textil-Musterwoche hat eine neue Rekordbeteiligung erfahren. Obwohl die Ausstellungsfläche gegenüber der letzten Messe vergrößert worden ist, sind bereits jetzt, sechs Wochen vor Beginn der Messe, sämtliche Ausstellungsflächen vermietet worden. Im Rahmen der Messe werden wiederum einige Sonderschauen über deutsche Spinnstoffe durchgeführt. Die Deutsche Arbeitsfront wird erstmalig mit einer Leistungsschau über ihre Berufsförderung vertreten sein.

Günstige Versorgung mit Futtermitteln

Die Versorgungslage des württembergischen Futtermittelmarktes ist günstig. Futtergetreide ist mit Ausnahme von Futterhafer genügend auf dem Markt. Eine weitere Zuteilung von Futtermais dürfte in Bälde erfolgen. Da Rauhfutter in reichlicher Menge zur Verfügung steht, werden Kraftfuttermittel weniger begehrt. Der Absatz von Tierkörpermehl ist nach wie vor unbefriedigend und entspricht in keiner Weise den erzeugten Mengen. Der Markt in Futtermehl und Kleie ist ausgeglichen. Maisfuttermehl wird in ausreichender Menge zugeteilt.

Zufriedenstellender Absatz von Käse

Der jahreszeitlich bedingte Rückgang der Milchanlieferung hat sich im Gebiet des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg weiter fortgesetzt. Zwar ist infolge der kühleren Witterung auch der Trinkmilchabsatz etwas zurückgegangen, doch hatte die Buttererzeugung entsprechend der Entwicklung der Milchanlieferung trotzdem nochmals einen Rückgang zu verzeichnen. Eine Aenderung dieser Verhältnisse kann in Bälde erwartet werden. Neben der Deckung des regelmäßigen Bedarfs konnten auch die gesteigerten Butteranforderungen aus den Saisongebieten befriedigt werden.

Im württembergischen Allgäu liegt der Buttermarkt weiterhin unverändert. Die Belieferung der Groß- und Kleinverteiler wird in der gewohnten Weise durchgeführt. Der Verlauf des Käsemarktes ist als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Interesse für 20prozentige Limburger hat unvermindert angehalten, so daß alle an den Markt kommende Ware glatt abgesetzt werden konnte. Für Schmelzkäse lag ebenso wie in der Vorwoche größeres Interesse vor. Edamer und Gouda werden flott abgesetzt und auch Emmentaler kann sehr gut untergebracht werden.

Ausreichende Versorgung mit Schlachtvieh

Die württembergischen Schlachtviehmärkte und Verteilungsstellen waren weiterhin ausreichend mit Großvieh, Kälbern und Schweinen versorgt. Die Beschaffenheit des verkauften Großviehs war gut. Bei Kälbern war eine weitere Qualitätsbesserung festzustellen. Die aufgetriebenen Schweine wiesen im allgemeinen einen hohen Ausmästungsgrad auf. An einigen Fleischmärkten haben weitere Zuteilungen von Rindergefrierfleisch stattgefunden.

General Vuillemin beim Führer

Unser Bild berichtet vom Empfang des Generalstabschefs der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, beim Führer am Donnerstagmittag in der Reichskanzlei in Berlin. Rechts der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet. (Presse-Hoffmann-M.)

Die NS.-Volkswohlfahrt verschickte bisher fast 2 Millionen Kinder

zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage. Diesem Werk kannst Du dienen durch Deine Mitgliedschaft zur NSV. und durch Spenden von Freiplätzen.

Gewinnauszug
5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche
(277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

9. Ziehungstag — 18. August 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 165032 354069
4 Gewinne zu 5000 RM. 129042 203498
10 Gewinne zu 3000 RM. 106514 199576 317997 345382 383839
28 Gewinne zu 2000 RM. 14322 46879 68289 73036 78708 78852 109245 109372 109653 113549 184560 189014 192239 372267
48 Gewinne zu 1000 RM. 15999 39292 50505 52999 77864 89590 140717 152302 161816 163321 170842 185492 191389 209815 210100 237856 243843 249471 298244 314424 342765 349173 363418 366745
86 Gewinne zu 500 RM. 22688 27234 42140 45415 76063 86211 86287 87660 88271 101106 102575 106602 110061 129922 132904 134961 139796 170978 182527 192354 225644 228640 231627 247581 254160 263718 266242 280787 281361 281851 293631 316806 320370 331334 338056 349392 356123 361008 368287 383063 384426 390354 397418

192 Gewinne zu 300 RM. 10946 11627 13560 15414 22615 25309 31273 37039 40288 41433 47589 58528 69125 74851 77773 79004 79671 79929 83215 87124 88444 88646 96413 100027 104066 104769 109590 112238 114152 120235 127536 132138 143288 155276 159076 161135 163304 169368 169904 171680 171687 173851 174157 174771 185865 189964 197707 199856 204533 206061 218796 230850 230924 232600 251528 256010 266817 267254 264137 268436 274435 276776 277746 278328 287790 296968 290687 301359 302305 303234 304594 305654 310446 311673 314814 316389 321979 324469 326092 328738 334157 336531 347217 349661 349879 351369 354036 354743 355844 365779 373056 375819 376168 383321 387418 390185

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 200000 RM. 4022
2 Gewinne zu 100000 RM. 135470
2 Gewinne zu 10000 RM. 274120
6 Gewinne zu 5000 RM. 212320 262902 322354 357999
6 Gewinne zu 3000 RM. 13309 54255 247937
16 Gewinne zu 2000 RM. 64854 169698 172317 179700 357535 361137 373896 396260
38 Gewinne zu 1000 RM. 37042 54839 143121 176595 195784 206535 206272 220099 253044 276622 287618 298199 298503 307462 330236 343116 345828 354861 356815
80 Gewinne zu 500 RM. 10321 10116 20611 29625 46166 60851 61926 67821 68927 80708 87001 90772 96250 101009 106909 109696 113833 115481 121379 148467 154367 168515 171212 200965 227933 233583 234306 242296 248509 278142 293641 304127 309100 337824 346276 346923 367252 370683 384782 392445

214 Gewinne zu 300 RM. 1197 2365 4803 5546 14803 15283 24097 24987 27561 27581 28534 30276 33883 35130 38301 38367 52940 55112 56668 56821 57238 59736 72808 72832 73192 74350 77382 78744 86213 106343 111095 113114 124691 126681 132523 132781 140732 145543 145450 146720 146173 155161 161796 162409 164183 164621 166796 168837 179605 186276 186865 189602 190331 194078 211938 217034 217728 225770 226656 228444 236787 232844 233116 235806 237193 237737 238382 239003 240204 240565 243546 254640 257777 263869 266121 273256 274486 284845 288845 291848 292185 293868 296600 297657 298877 300289 305869 328074 328782 333949 334736 338884 349288 351769 353837 355626 358649 360964 362381 366445 373718 376616 378168 379833 383771 384094 396195

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 50000, 10 zu je 30000, 16 zu je 20000, 62 zu je 10000, 134 zu je 5000, 274 zu je 3000, 682 zu je 2000, 2042 zu je 1000, 3330 zu je 500, 6636 zu je 300, 159526 zu je 150 RM.

Der Etappenhase

48

„Darf ich bitten?"

Da kam auch schon Hein wie aus der Pistole angeschossen und stellte sich zwischen Marie und Hasenbein.

„Wat willste? Tanzen, mit meiner Dame?"

Ferdinand nahm vor Marie und den Umsitzenden all seinen Mut zusammen.

„Jetzt tanze ich mit Marie!"

Ferdinand war nicht ganz wohl bei seiner Verteidigung, denn er wußte, wie schlecht Kirschen essen war mit Hein. Hätte er gewußt, daß dieser sowieso schon in einer gereizten Stimmung war, weil ihm der Franz seine Antje weggekapert hatte, er hätte sicher klein beigegeben.

Hein aber hatte jetzt jemanden gefunden, an dem er seine schlechte Laune auslassen konnte. Auch er hätte sich jetzt vielleicht beherrscht, wenn er gewußt hätte, daß in diesem Augenblick vor dem Estaminet sein Leutnant mit dem Herrn Major stand und ahnungslos, der Musik und dem Lärm lauschend, sagte:

„Geht scheinbar hoch her da drin!"

Und daß der Herr Major sich dem Estaminet zuwandte mit den Worten:

„Ist den Kerls zu gönnen, so 'n bißchen Vergnügen, wollen mal hineingucken!"

An die Möglichkeit solch hohen Besuches dachte Hein nicht im entferntesten, als er Ferdinand jetzt anbrüllte:

„Mensch, quatsch mich nich aus der Flanke an, du kommst mir gerade zurecht!"

„Hoho!" Ferdinand geriet nun auch in Wolle. „Gib man hier nich so an!"

Obwohl die Musik unentwegt weiterspielte und die Mehrzahl der Soldaten tanzte, begannen doch bereits einige aufmerksam zu werden. Klaus und Franz traten auf die beiden Zinshähne zu, um sie zu beruhigen. Aber Hein schob sie zurück.

„Wenn mich die Wut packt, hau ich dich dienstunfähig!" schrie er Ferdinand an. „Du ... du Etappenschwein!"

Von allen Seiten drängten nun schon Neugierige herbei.

„Hoho! Nur nich pampig werden!" kam drohend der Zwischenruf eines Trainfahrers, der sich in seiner Etappenehre gekränkt fühlte.

Hasenbein gab Hein die Beleidigung zurück: „Du Grabenlaus, du!"

Nun wurde das Hallo allgemein. Zwei Gruppen bildeten sich: hie Front, hie Etappe! Stimmen schwirrten durcheinander:

„Gib ihm! Maul halten! Recht hat er! Frechheit! Schnauze!"

Hein aber packte Ferdinand am Kragen und fauchte ihn an:

„Du Drückeberger, du! Jetzt latsch' ich dir eine, daßte am Leben verzagst!"

Er holte mit der Rechten zu einer Ohrfeige aus, da übertönte den Lärm und Krach eine Stimme vom Eingang des Lokals:

„Achtung!"

Alles fuhr herum, die Hacken klappten zusammen, die Hände legten sich an die Hosennaht. Auch Hein ließ Ferdinand los, seine Hand senkte sich. Totenstille war auf einmal. Im Eingang des Lokals stand der Major und hinter ihm der Leutnant.

Alle waren auf ein heiliges Donnerwetter gefaßt. Die beiden Offiziere traten näher, bis an die Theke. Aber das Donnerwetter kam nicht, statt dessen sagte der Major freundlich:

„'n Abend, Leute!"

„'n Abend, Herr Major!"

„Laßt euch nicht stören ...! Weitermachen, weitermachen!"

Gott sei Dank, der Alte hatte nichts gemerkt! Der Klavierspieler sank geistesgegenwärtig auf seinen Stuhl und hieb mit allen Kräften auf die Tasten: „Das haben die Mädchen so gerne!" Der Bann war gebrochen. Von allen Seiten schoben wieder die Tänzer auf die Fläche.

Klaus aber, der neben den beiden Mädels stand, nahm die Gelegenheit wahr und spielte Vorsehung. Als Hein sich umwandte, um sich Marie zum Tanz zu holen, da stieß er ihm mit überlegenem Lächeln die Antje in die Arme, und dem Franz schubste er Marie zu.

Beide merkten erst den Tausch, als sie die Mädels schon umfaßt hatten. Ein Zurück gab es jetzt nicht mehr, sie mußten tanzen. Klaus aber griff sich den Ferdinand und tobte mit ihm los.

Beifällig schmunzelnd strich sich der Major seinen Schnauzbart, als er auf die eifrig hüpfenden und strampelnden Krieger blickte. Leutnant Dierk aber dachte, während er lächelte, wie bald er mit diesen feinen Kerls wieder vorne in der Hölle sein würde. Glückliche, nur zu kurze Augenblicke des Vergessens!

Der Klavierspieler wollte seine Kunst zeigen und wechselte Melodie und Rhythmus. Alles drehte sich im Walzer.

„Die, die uns gefällt — das ist die Schönste auf der Welt!" summten die Tänzer.

Franz und Marie hatten noch kein Wort miteinander gesprochen. Aber als Franz das Mädel im Arm hielt, als er ihren warmen Atem spürte und ihr Haar leise an seine Wange streifte, da wurde sein Widerstand immer schwächer und der Wunsch nach Versöhnung immer stärker. Aber er war um Worte verlegen, er wußte nicht, wie er die Friedensverhandlungen einleiten sollte.

Da kam ihm Marie selber zu Hilfe. Sie wollte Klarheit haben, wollte den Grund seines sonderbaren Benehmens wissen. Sie fühlte, wie nahe ihm das Zerwürfnis mit ihr ging. Nein, er war nicht so einer, der heute dieses und morgen jenes Mädchen küßte, nein, bei ihm saß es tiefer! Es tat ihr leid, daß sie im ersten Zorn so schlecht von ihm gedacht hatte. Es mußte etwas Schwerwiegendes sein, das sein Verhalten ihr gegenüber plötzlich so völlig verändert hatte.

„Franz, schau mich an!" bat sie. „Was hast du gegen mich?"

Mit ernsten, fast traurigen Augen sah er sie an. Forschend. Aber sie hielt seinem Blick stand.

„Ist das eine Art, mich zum Tanzen einzuladen und dann einfach mit einer anderen davonzugehen?" bedrängte sie ihn weiter. „Für was für eine hältst du mich?"

„Was hast du mit Ferdinand?" platzte er heraus.

„Ich mit Ferdinand ...? Nichts!"

Ganz erstaunt blickte sie ihn an. Mit so offenen, ehrlichen Augen, daß er verwirrt wurde. Unmöglich konnte sie eine so durchtriebene Schauspielerin sein, die sich so glänzend verstellen konnte. Und doch hatte er mit eigenen Augen gesehen, wie sie Ferdinand geküßt hatte! Ob sie das vielleicht leugnen würde?

Fortsetzung folgt

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw